

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Albtalbote. 1936-1943 1936**

189 (15.8.1936)

# Der Aichtalbote

## Ettlinger Heimatblatt

Mittelbadischer Kurier gegr. 1863

Badischer Landsmann gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Rpf. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezueher keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzelle 6 Rpf., Textanzeigen mm 18 Rpf.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konturs u. Zwangsvergleich erlischt der Nachschuß-Anspruch. — Beilagen das Tausend 12 RM. auschl. Postgebühr. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Fernr. 187. — Hauptschriftleiter: Eugene Geute, Ettlingen, verantw. für den gesamten Textteil; verantw. für Anzeigen: Hermann Strunck, Ettlingen. — Nr. VII. 36: 2785

Nr. 189

Samstag, den 15. August 1936

Jahrgang 74

## Sechs Goldene an einem Tag!

### Fünf Siege der deutschen Ruderer. — Deutscher Handballsieg.

Berlin, 14. August.

Mit den Entscheidungen im Rudern und in den verschiedenen Kampfsportarten, im Schwimmen, im Reiten und im Fechten wurde der Freitag zu einem der ereignisreichsten Tage der ganzen Olympischen Spiele.

Der erste Teil der Grünauer Ruderregatta während der Olympischen Spiele endete mit einem beispiellosen Erfolg der deutschen Vertreter. Sechs Rennen gefahren — und fünf Goldene Olympiamedaillen und eine Silberne Medaille.

### Die Ruderentscheidungen.

Der beste Vierer der Welt!

Mit einem herrlichen deutschen Sieg wurden die entscheidenden Rennen der Olympischen Ruderregatta eingeleitet. Im Vierer mit Steuermann holte sich das Boot der Renngemeinschaft Mannheimer R.V. Amicitia-Ludwigshafener R.V. in der Besetzung Hans Maier, Walter Volle, Ernst Gaber, Paul Söllner und Steuermann Fritz Bauer den Olympiasieg und damit die Goldmedaille vor den Mannschaften der Schweiz, Frankreich, Holland, Ungarn und Dänemark. Die Hoffnungen, die die große deutsche Sportgemeinde auf den Mannheim-Ludwigshafener Vierer gesetzt hatte, wurden also nicht enttäuscht. Der deutsche Vierer erwies sich als der beste der Welt, und sein Sieg fiel überaus eindrucksvoll aus.

Der Führer,

der wenige Minuten vorher in der Ehrenloge erschienen war, hatte gerade noch die Freude, den ersten deutschen Sieg des Nachmittags miterleben zu können.

Die Mannheimer hatten den deutschen Sieg von Los Angeles, den damals der Berliner RC errang, erfolgreich verteidigt. Drei Längen hinter der Schweiz sicherte sich Frankreich den dritten Platz vor Holland und Ungarn, während Dänemark weit abgeschlagen als letztes Boot durchs Ziel kam.

### Noch ein Mannheimer Sieg!

Noch wurde die großartige Leistung des Mannheim-Ludwigshafener Vierers lebhaft besprochen, da lagen schon die sechs Boote zum Endlauf im Zweier ohne Steuermann am Start.

Auch dieses Rennen endete mit einem riesigen deutschen Erfolg, konnte doch das Paar Willi Eichhorn und Hugo Strauß vom Mannheimer Ruderclub vor Dänemark und Argentinien den Olympiasieg davontragen und damit die zweite Goldmedaille im Rudern für Deutschland gewinnen. Der Mannheimer Zweier war genau so überlegen wie vorher der Mannheimer Vierer, und die Begeisterung der Massen war unbeschreiblich, als der zweite deutsche Sieg sicherstand.

### Auch der beste Stuller ein Deutscher!

Zweimal war die deutsche Flagge am Siegesmast hochgegangen, zweimal hatten die Zehntausende begeistert die Nationalhymnen gesungen, da brachten unsere prachtvollen Ruderer ihren dritten Trumpf auf den Tisch: Gustav Schäfer, unseren Meister im Einer.

Der Dresdner machte es den Mannheimern nach und fuhr in einem ganz überlegenen Rennen den dritten Olympiasieg heraus, der schon deswegen mit ganz besonderer Freude aufgenommen wurde, weil es das erste Mal überhaupt war, daß ein deutscher Stuller Olympiasieger wurde.

Die Silbermedaille gewann der Deutschösterreicher Josef Hasenöhrl, die Bronzemedaille sicherte sich der Amerikaner Daniel Hubert Barrow, während ein so erstklassiger Stuller wie der Schweizer Rusli nur den fünften Platz befeate

### Der vierte Streich . . .

Deutschland siegt auch im Zweier „mit“.

Wer geglaubt hatte, die deutsche Erfolgsserie würde im olernten Rennen des Tages, dem Zweier mit Steuermann, unterbrochen, der wurde von den Berlinern Herbert Adamski, Gerhard Gustmann und Steuermann Dieter Arend eines anderen belehrt.

Die drei Deutschen wollten hinter ihren Kameraden nicht zurückstehen, sie legten sich ebenso mächtig in die Riemen und sahen ihre Bemühungen durch einen feinen Sieg belohnt. Auch im Zweier „mit“ fiel der Olympiasieg und damit die Goldmedaille an Deutschland, während Italien und Frankreich mit den beiden anderen Medaillen vorlieb nehmen mußten. Ist es verwunderlich, daß in Grünau im deutschen Lager eine glückselige Stimmung herrschte?

### Würzburg enttäuschte nicht

Sieg auch im Vierer ohne Steuermann.

Wo Mannheimer und Berliner siegten, da wollten auch die Mannen vom Würzburger R.V. 75 nicht zurückstehen.

Die sieggewohnte Europameisterschaftsmannschaft der Franken unter Führung des ausgezeichneten Schlagmannes Willi Menne sicherte Deutschland im fünften Rennen des Tages den fünften Sieg und die fünfte Goldmedaille. Die Briten, die dieses Rennen vor vier Jahren in Los Angeles gewonnen hatten, machten alle Anstrengungen, diesen Erfolg zu wiederholen, aber der deutsche Sieger war zu stark und bewies auch in dieser Bootsgattung eine eindeutige Überlegenheit.

Die Engländer mußten sich mit dem zweiten Platz begnügen. Die Bronzemedaille fiel an das schweizerische Boot, während Italien, Oesterreich und Dänemark unplatziert blieben.

### Der Führer empfängt die Ruderer

In der Pause zwischen dem vierten und fünften Rennen empfing der Führer die siegreichen deutschen Ruderer in der Ehrenloge. Mit glückstrahlenden Gesichtern standen die Olympioniken in ihren schmutzen weißen Anzügen vor dem Führer und nahmen dessen Glückwünsche entgegen. Immer wieder drückten die Heilrufe auf, und nichtendender Jubel überschüttete die deutschen Ruderer.

### Die „Silberne“ für Raidel-Pirsch

Die Engländer siegen im Doppelzweier.

Die überlegenen Siege der deutschen Ruderer in den fünf ersten Rennen hatten im deutschen Lager eine so festliche Stimmung erzeugt, daß die Niederlage, die unser Doppelzweierpaar Willi Raidel und Joachim Pirsch von den Briten Beresford-Southwood hinnehmen mußte, nicht allzu tragisch genommen wurde. Und doch lag auch hier ein deutscher Sieg durchaus im Bereich der Möglichkeit, aber unserem Meisterpaar fehlte zum Schluß die Kraft, die in den vorausgegangenen Rennen ein Hauptmerkmal der deutschen Ruderer war.

So konnten die beiden Briten, von denen der alte Beresford nun schon seine fünfte olympische Regatta (!) mitmachte, im Endkampf den deutschen Vorsprung, der schon eine Länge betrug (!), aufholen und schließlich noch als überlegene Sieger das Ziel erreichen.

Der dritte Platz fiel an das polnische Europameisterpaar Vereny-Ustupski.

### USA gewinnt den Achter

Deutschland nach spannendem Endkampf Dritter.

Den Abschluß der Olympischen Ruderregatta bildete das Achter-Rennen, das mit einem Siege der favorisierten USA-Mannschaft endete, die nach einem spannenden Endkampf gegen Italien und Deutschland die Oberhand behielt. Die Amerikaner hatten im Ziel kaum eine halbe Länge Vorsprung vor den Italienern, denen mit wenigen Metern Abstand der Berliner Viking-Achter auf dem dritten Platz folgte.

Fortsetzung auf der 2. Seite.

## Die olympische Schlußfeier.

### Das Programm für Sonntag.

Berlin, 15. August.

Die Schlußfeier der 11. Olympischen Spiele wird in dem gleichen festlichen Rahmen gehalten, wie der Eröffnungstag. Um 19.20 Uhr leiten die „Olympiasanfaren“ die Feier ein. Unter den Klängen des Wöllendorfer Parademarsches erfolgt der Einmarsch der Nationen mit den Fahnen. Darauf hält der Präsident des IOC, Graf von Baillet-Latour, die Schlußansprache. Gleichzeitig erscheinen auf der Anzeigetafel die Worte Coubertins:

„Möge die olympische Flamme leuchten durch alle Geschlechter zum Wohle einer immer höher strebenden, mühtigeren und reineren Menschheit.“

Das „Opferlied“ von Beethoven, ausgeführt vom Olympischen Symphonieorchester und dem Reichsverband der Gemischten Chöre Deutschlands, leitet zur

Niederholung der Olympischen Flagge

über. Mädchen bekränzen die Fahnen der Nationen und besetzen daran das olympische Erinnerungszeichen. Der „Fahnenabschied“ erklingt von Chor und Orchester, und

## Die deutsch-englischen Beziehungen

Meinungen Lord Hamiltons und Mr. Wedderburns.  
Berlin, 15. August.

Der Berliner Vertreter des „Hamburger Fremdenblattes“, Dr. Alfred Halsfeld, hatte Gelegenheit, sich mit zwei prominenten Persönlichkeiten des englischen öffentlichen Lebens, nämlich Lord Douglas Hamilton und dem Mitglied des Unterhauses Mr. Wedderburn, über die Beziehungen zwischen Deutschland und England zu unterhalten.

Lord Douglas Hamilton ist von schottischem Adel und spielt auch eine Rolle im politischen Leben seiner Heimat. Er ist der Überzeugung, daß die alte griechische Idee in den Berliner Spielen eine glänzende Verförperung erfahren habe. Er erklärte dann im einzelnen u. a.:

„Nach meiner Ansicht kam es nicht allein auf die äußere Organisation an. Mehr noch fiel in die Waagschale, inwieweit die Bevölkerung vom olympischen Geist erfüllt sein würde. Die Begeisterung, mit der die Deutschen die Sieger jeglicher Nation und jeglicher Rasse feierten, fordert meine Bewunderung heraus. Es erschien mir um so bemerkenswerter, als ich mir sehr wohl bewußt bin, daß das deutsche Volk als Ganzes heute von leidenschaftlichem Patriotismus erfüllt und nicht mehr mit jenen minderwertigen Komplexen behaftet ist, die es in den Jahren nach dem Weltkrieg bedrückten. Hier komme ich zu einem der

wesentlichsten Punkte meiner Eindrücke.

Was sich in Deutschland zugetragen hat, ist nicht bloß ein einfacher Regierungswechsel, sondern eine Revolution in jedem Belang. Im Ausland ist man sich dessen nur zu häufig gar nicht bewußt. Man weiß auch nicht zu würdigen, welcher ungeheurer Wandel sich unter der nationalsozialistischen Regierung auf allen Gebieten des deutschen Lebens vollzogen hat. Deutschland vertritt heute, was man früher wirklich nicht behaupten konnte, eine starke und festgefügte Weltanschauung. Sein Volk ist

aller jellischen Hemmungen ledig geworden,

die in der Weimarer Zeit seine Nationalgeföhle belasteten. Dies ist der erste und hauptsächlichste Eindruck: Der Deutsche lebt die Geschichte seines Vaterlandes mit einer außergewöhnlichen Anteilnahme mit. Ohne jeden Zweifel erfreut sich die nationalsozialistische Regierung einer ungewöhnlichen Beliebtheit. Gerade das aber wird im Ausland häufig übersehen. Ich hatte wiederholt Gelegenheit, den Führer und auch den Ministerpräsidenten Göring in unmittelbarer Berührung mit der Bevölkerung zu erleben. Dabei konnte ich beobachten, daß das Wort Popularität dem Grad von Verehrung, die Adolf Hitler genießt, in keiner Weise entspricht. Es ist mehr als Popularität, es ist eine Art von Gläubigkeit, die dem Führer von den Volksmassen entgegengebracht wird.

Alles in allem: Die Deutschen freuen sich offensichtlich wieder ihres Daseins. Der wirtschaftliche Wohlstand ist unverkennbar. Es fällt einem besonders auf, wenn man aus dem Ausland kommt, daß es kaum einen Bettler in den Straßen gibt.“

Das Unterhausmitglied Mr. Wedderburn,

der der konservativen Partei angehört, beteiligte sich später ebenfalls an der Unterhaltung, die sich auch auf den Aspekt der politischen Beziehungen Deutschlands und Englands ausdehnte. Er sei, sagte er u. a. nach Erwähnung der kommunistischen Gefahr im allgemeinen und des gewaltigen innerpolitischen Risikos, dem beispielsweise Frankreich ausgelegt sei, ehrlicher Anhänger einer freundschaftlichen deutsch-englischen Verständigung, deren derzeitige Schwierigkeiten er

unter Salutsschüssen einer Artillerieabteilung wird die olympische Flagge eingeholt. Nach einer Minute stillen Gedankens

läutet die olympische Glocke.

Auf ein Fanfarensignal wird die olympische Flagge in die Obhut der Stadt Berlin gegeben. Es sprechen der Bürgermeister von Los Angeles, der Präsident des IOC und der Staatskommissar der Stadt Berlin.

Zum Schluß spielt das Olympische Symphonieorchester den „Olympiaausklang“ von Höpfer. An der Anzeigetafel erscheinen die Ländernamen Deutschlands, Griechenlands und Japans als Träger der 11., 1. und 12. Olympischen Spiele. Zugleich gehen an den Siegermächten die Fahnen dieser Länder hoch und eine Stimme erklingt:

„Ich rufe die Jugend der Welt nach Tokio.“

Ein Chorgesang, der in gemeinsamen Gesang übergeht, schließt sich an. Während der letzten Strophe läutet die Olympialocke zum Einholen der Fahnen aller Nationen.

nachlässig nicht vertenne. Er könne sich nicht ohne weiteres der deutschen Beweisführung anschließen, wonach der Locarno-Vertrag durch den Sowjetpakt gebrochen wurde. Wohl aber stehe es auch für ihn außer allem Zweifel, daß der Abschluß des Sowjetpaktes die fernere Wirksamkeit des Locarno-Systems zum mindesten problematisch mache. Es müsse ein Ersatz für Locarno gefunden werden, und deshalb sehe man in England den kommenden Verhandlungen mit der größten Spannung entgegen. Hierbei dürfe er ohne Einschränkung bemerken, daß England sich bei aller Bereitschaft, die es im Westen zeigt, im Osten nicht zu binden gedenke.

Fortsetzung von der 1. Seite.

Alle übrigen Boote waren klar abgeschlagen; am weitesten zurück lagen die Eidgenossen, was an sich nicht weiter verwunderlich war, bestritten doch vier der acht Zürcher schon ihr drittes Rennen. Die Erfahrungen, die Deutschland in dieser Beziehung vor vier Jahren in Los Angeles machte, hätten eigentlich den Eidgenossen eine Warnung sein sollen.

### Adolph Kiefer Olympiasieger

Goldmedaille im Rückenschwimmen an Amerika.

Geradezu überwältigend war die Ueberlegenheit des Amerikaners Adolph Kiefer im Endlauf im 100 Meter-Rückenschwimmen. Sein Sieg stand niemals in Frage, und mit der neuen olympischen Rekordzeit von 1:05,9 Minuten holte er sich die Goldmedaille, während sein Landsmann Albert Vandeweghe dem Sternbanner auch noch die Silberne Platte sicherte. Der Olympiasieger von Los Angeles, der Japaner Masaji Kijokawa, wurde Dritter und Gewinner der Bronzernen Medaille.

### Staffelsieg der Holländerinnen

In olympischer Rekordzeit vor Deutschland.

Selten wohl hat es im olympischen Schwimmstadion einen so wundervollen und packenden Endkampf gegeben wie in der 4mal 100 Meter-Krautfeststaffel der Frauen.

Nach ihren Erfolgen in den Einzelwettbewerben gewannen die Holländerinnen nun auch die Staffel in der neuen olympischen Bestzeit von 4:36,0 Minuten knapp vor Deutschland, das mit 4:36,8 Minuten ebenfalls noch unter der alten Rekordzeit von USA blieb und damit die Silberne Auszeichnung erhielt.

Die Amerikanerinnen konnten in diesem spannenden Rennen nur auf der ersten Bahn mithalten und mußten dann zusehen, wie die anderen das Ende unter sich ausmachten. Die Bronzene Medaille allerdings hatten sie sicher vor Ungarn und Kanada, die im toten Rennen den vierten Platz belegten.

### Deutschland auch Handballeisieger

Gegen Oesterreich 10:6 gewonnen.

Im entscheidenden Spiel der Schlussrunde des olympischen Handballturniers schlug Deutschland am Freitag nachmittag im Olympiastadion die österreichische Ländermannschaft nach einem von beiden Seiten mit äußerstem Kräfteinsatz durchgeführten Kampf mit 10:6 Toren.

Trotz des strömenden Regens hielten die 90 000 Zuschauer, mit Schirmen und Regenmänteln bewaffnet, bis zum Schluß aus und jubelten der deutschen Mannschaft begeistert zu. Oesterreich mußte, trotz tapferer Gegenwehr mit der Silbernen Medaille vorlieb nehmen.

Die Mannschaften stellten sich in folgender Aufstellung: Deutschland: Köpfer; Knauf, Bandholz; Reiter, Brinkmann, Dächer; Hermann, Theilig, Berthold, Klingler, Fromm. — Oesterreich: Schnabel; Lauscher, Baril; Wohlrab, Jurada, Licha; Perwein, Kiefler, Schubert, Schmalzer, Wolat.

Gleich nach dem Anwurf legte die deutsche Mannschaft ein ungeheures Tempo vor. Dabei traf es aber nicht nur hinsichtlich des glatten Bodens Schwierigkeiten an, sondern die österreichischen Spieler deckten ausgezeichnet und ließen keinen der deutschen Stürmer zum Schuß kommen. Die manchmal etwas robuste Abwehrarbeit der österreichischen Hintermannschaft gab bald nach Beginn den Deutschen Gelegenheit, einen 13-Meter-Wurf zum Führungstor zu verwandeln. Klingler, der sonst so erfolgreiche Schütze, warf jedoch nicht scharf genug, so daß Schnabel im österreichischen Tor diese Chance verhältnismäßig leicht zum Scheitern machen konnte. Borne waren die Oesterreicher mit ihrem durchbruchartigen Spiel, an dem sich zeitweise auch die Läufer und Verteidiger beteiligten, immer gefährlich. Schließlich gelang Theilig durch einen Strafwurf der Führungstreffer. Nach 3:1 für Deutschland kamen die Oesterreicher auf 3:2 heran, als Köpfer einen Schuß Kieflers selbst ins Tor lenkte. Nach 4:3

stellte Deutschland schließlich die 5:3-Pausenführung sicher.

In der zweiten Hälfte erhöhten sich die Schwierigkeiten immer mehr. Der Ball wurde immer glatter und der Rasen war sozusagen in einen Sumpf verwandelt worden. Das wirkte sich natürlich auf die Leistungen aus. Technisch und taktisch erfuhr das Spiel keinerlei Steigerung mehr, beide Mannschaften erreichten nicht die Form der Vorspiele. Kurz nach Wiederbeginn erzielten Klingler und Theilig eine deutsche 8:3-Führung. Oesterreich drängte dann stark und kam durch drei Strafwürfe auf 8:6 heran und stellte somit noch einmal den deutschen Sieg in Frage.

Im Endspurt

betätigten sich die deutschen Stürmer jedoch als erfolgreiche Torhüter und stellten den 10:6-Sieg sicher.

Der Sieg der deutschen Elf ist auf Grund des klüfftigen Zusammenspiels und der größeren Durchschlagskraft verdient. Er wäre noch höher ausgefallen, wenn nicht Schnabel im österreichischen Tor einen seiner besten Tage gehabt hätte. Klingler und Theilig waren die erfolgreichsten Torhüter und überhaupt die Besten der deutschen Elf. Bei den Oesterreichern gefiel der Strafwurfspezialist Schubert am besten.

### Die Sieger im Säbelmannschaftsfechten

Das Säbelmannschaftsfechten wurde abgeschlossen. In der Schlussrunde siegte im entscheidenden Kampf Ungarn über Italien mit 9:6 und gewann damit die Goldene Medaille. Deutschland sicherte sich mit einem 9:3-Sieg über Polen die Bronzene.

### Deutschland — Peru in Stuttgart

Der zwischen Peru und Deutschland abgeschlossene Fußball-Länderkampf wird am 23. August ausgetragen. Das Spiel findet voraussichtlich in Stuttgart statt. Im Anschluß

heran reisen die Peruaner nach Wien und werden dort ebenfalls gegen eine aus Amateuren bestehende österreichische Nationalelf ein Länderspiel bestreiten.

### Deutschland—Ungarn unentschieden

Die Entscheidung im Wasserballturnier erst am Samstag.

Die Kämpfe beim Olympischen Wasserballturnier erreichten am Spätnachmittag des Freitags ihren Höhepunkt mit der Begegnung zwischen Deutschland und Ungarn, in der praktisch die Entscheidung über den Olympiasieg fallen sollte. Der Sieger des Treffens hätte mit 99 Prozent Sicherheit Olympiasieger angesprochen werden können, aber nun, da das hartumkämpfte Spiel, das vor 20 000 Zuschauern in strömendem Regen ausgetragen wurde, unentschieden, 2:2 (1:1), endete, ist die Entscheidung bis Samstagnachmittag vertagt.

### Handball

Endspiel:

Deutschland — Oesterreich 10:6 (5:3)

Um den dritten Platz:

Schweiz — Ungarn 10:5 (7:2)

### Hockey

Endspiel:

Indien — Deutschland aus

Um den dritten Platz:

Holland — Frankreich 4:3 (2:1)

### USA Basketball-Sieger

Canada Zweiter vor Mexiko und Polen.

Erwartungsgemäß endete das olympische Basketball-Turnier mit einem Siege der USA-Mannschaft, die im Schlussspiel Canada recht sicher schlug und damit die Goldmedaille errang. Die Ahornblätter kamen zur silbernen Auszeichnung.

Polen, das sich in diesem Wettbewerb der starken überseeischen Nation ausgezeichnet geschlagen hatte, mußte im Kampf um den dritten Platz den Sieg an Mexiko abtreten, das also die Bronzene Medaille erhielt. Deutschland, das in diesem Sportzweig über die Anfangskenntnisse noch nicht allzu weit hinaus ist, mußte bekanntlich schon in den Vorspielen ausscheiden.

## Panzerkreuzer „Jaime I“ versenkt?

Sowjetrussisches Geld gefunden.

Lissabon, 14. August.

General Queipo de Llano gab über den Sender Sevilla wieder einen Lagebericht, in dem er zunächst erklärte, daß die Madrider Linksregierung versuche, die von ihm gegebenen Meldungen als unrichtig darzustellen. Objektiven Beobachtern würde es jedoch nicht gelingen, ihm auch nur eine einzige Unwahrheit nachzuweisen.

Der General ging dann auf die letzten militärischen Ergebnisse ein und teilte mit, daß der auf Seiten der Madrider Regierung stehende Panzerkreuzer „Jaime I“ von Flugzeugen der Militärgruppe erfolgreich mit Bomben belegt werden konnte. Das Kriegsschiff sei infolge der erlittenen Havarien gesunken.

Schließlich gab der General noch bekannt, daß die nationalitistischen Truppen nach der Eroberung von Riente hernach so wjetrusisches Geld vorgefunden hätten, was ein weiterer schlagender Beweis für die Einmischung Sowjetrusslands in die spanischen Verhältnisse sei.

Paris, 15. Aug. Wie Havas aus Gibraltar meldet, soll der Kreuzer „Jaime I“, der nach anderen Meldungen nach einem Kampf mit nationalitistischen Flugzeugen gesunken sein sollte, im Laufe des Freitag von Malaga nach Karthago ausgelassen sein, wo seine schweren Beschädigungen ausgebebert werden sollen.

Havas meldet weiter aus Gibraltar, daß die Truppen der Nationalisten von La Linea und San Roque aus am Freitag den Ort Guadizamo am gleichnamigen Fluß sowie drei kleinere Ortschaften besetzt hatten. Mehr als 200 Kommunisten seien im Verlauf der Kampfhandlungen getötet worden und eine große Menge Munition, zahlreiche Maschinengewehre und Kraftwagen seien in die Hände der Nationalisten gefallen, die nur 20 Tote gehabt hätten. Am Freitagabend sei mit der Belagerung von Estopona begonnen worden. Es habe den Anschein, daß diese Stadt, die auf dem halben Wege von La Linea nach Malaga liegt, noch einige Tage Widerstand leisten werde. Erst nach ihrer Einnahme sei ein weiterer Vormarsch an der Küste entlang auf Marbella und dann auf Malaga möglich.

### Auf portugiesischem Boden erschossen

In der Nähe des portugiesischen Grenzortes Campo Maior überschritt eine größere Abteilung spanischer Kommunisten die Grenze und drang in portugiesisches Gebiet ein. Die Kommunisten bemächtigten sich eines Obersten der spanischen Nationalisten, der sich nach Portugal geflüchtet hatte. Die portugiesischen Grenzbeamten waren der Uebermacht gegenüber nicht in der Lage, das Eindringen der Kommunisten zu verhindern. Die Kommunisten erschossen den Oberst auf portugiesischem Boden und verschwanden dann über die Grenze.

### Geiselnahmen in San Sebastian

Wie der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, sollen 14 nationalitistische Geiseln aus Tolosa von den Margifisten nach San Sebastian gebracht und dort erschossen worden sein. Kurz zuvor habe man in San Sebastian 56 aktive Offiziere und eine Anzahl Reserveoffiziere erschossen, weil sie nationalitistisch gesinnt gewesen seien.

### 38 Engländer als Geiseln

Von Bergarbeitern in Rio Tinto festgehalten.

London, 15. August.

Wie ein Sekretär der Rio-Tinto-Bergwerksgesellschaft in London mitteilt, werden 38 britische Staatsangehörige in den Rio-Tinto-Bergwerken in Spanien von margifistischen Bergarbeitern anscheinend als Geiseln festgehalten.

Man habe alle Versuche gemacht, diese 38 Engländer, bei denen es sich in der Hauptsache um führende Beamte handelt, aus Spanien herauszubringen. Die Versuche seien jedoch nicht geklärt. Die Beamten hätten programmäßig Spanien verlassen sollen. Man habe ihnen jedoch nicht die Abreise gestattet.

## Kommunistischer Ueberfall in Versailles

Vier Verletzte.

Paris, 15. Aug. In Versailles wurden am Freitagabend vier Zeitungsverkäufer der nationalkommunistischen Zeitung „Emancipation Nationale“ von etwa 100 Pariser Kommunisten überfallen. Die vier Zeitungsverkäufer erlitten leichte Verletzungen. Polizei mußte eingeleitet werden, um die kommunistischen Kundgeber zu zerstreuen.

### Zündende Blitzzschläge

Schrobenhausen, 14. Aug. Nach der schwülen Hitze zogen sich über dem Bezirk Schrobenhausen abends mehrere schwere Gewitter zusammen, bei denen es unter wolkenbruchartigem Regen zu zahlreichen schweren Blitzzschlägen kam. Einer der Blitze schlug in Eiselsried in den Stall des Bauern Martin Braun ein, erschlug dort ein Kuh und setzte Stall und Stadel in Brand. Das Feuer griff auch auf ein Nachbaranwesen über. Auch hier brannten die Stallungen und die Scheuer, die mit der eben erst geborgenen Ernte voll gefüllt war, bis auf die Grundmauern nieder. Auch in Schrobenhausen selbst hat bei dem Gewitter der Blitz verschiedentlich eingeschlagen.

Wolfratshausen, 14. Aug. Während eines schweren Gewitters, das über die Gegend von Neufahrn an der Isar sich entlud, schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Sebold in Neufahrn. Der ganze Stadel mit den eingebrachten Futtermitteln stand augenblicklich in hellen Flammen. Stall und Stadel wurden vernichtet. Auch das Wohngebäude erlitt erhebliche Beschädigungen.

### Zusammenstoß auf der Newyorker Hochbahn

Newyork, 14. August. Auf der Newyorker Hochbahn ereignete sich nachts ein schwerer Zusammenstoß. Ein mit Theater- und Kinobesuchern vollbesetzter Zug stieß mit einem leeren Rangierzug zusammen, wobei der Zugführer getötet und zwölf Fahrgäste schwer verletzt wurden. Zahlreiche weitere Fahrgäste haben leichtere Verletzungen davongetragen. Die Schwere des Unfalls ist zum Teil auf das veraltete System der Newyorker Hochbahn zurückzuführen, bei der noch immer 35 Jahre alte Holzwagen, sogenannte „Tobesfallen“, verwendet werden. Der Zusammenstoß hatte eine stundenlange Verkehrsstörung auf der Linie zur Folge.

Ein Vertreter der Rio-Tinto-Minergesellschaft, die in Spanien große Kupfer- und Schwefelbergwerke betreibt, suchte sofort nach Bekanntwerden der Nachricht das Foreign-Office auf. Dieses sandte umgehend entsprechende Anweisungen an den britischen Konsul in Madrid, der versuchen soll, die spanische Regierung zu veranlassen, für die Freilassung der Engländer zu sorgen. Ein gleicher Schritt wurde bei dem spanischen Botschafter in London unternommen. Die Frauen und Kinder der festgehaltenen Engländer sind bereits vor einiger Zeit nach England gebracht worden.

### Der Abtransport der Flüchtlinge

Berlin, 15. Aug. Unter dem Schutz der deutschen Kriegsschiffe und mit Unterstützung deutscher Handelsschiffe nimmt der Abtransport der spanischen Flüchtlinge aus Spanien seinen Fortgang. Die Flüchtlinge aus Gijon, Luaron und Bilbao sind auf dem Dampfer „Bellona“ am 13. August von Portugalete nach Bayonne gebracht worden. Der Dampfer „Schleswig“ brachte 52 Deutsche und 16 Ausländer von der Insel Mallorca nach Neapel. — Der Dampfer „Kurmart“ ging von Alicante nach Genua mit 379 Flüchtlingen, meistens aus Madrid.

### Zouhau will nach Madrid reisen.

Paris, 15. August. Der Generalsekretär der französischen marxistischen Arbeitergewerkschaft, Leon Zouhau, hat sich in Begleitung des Sekretärs der Gewerkschaft im Sonderflugzeug nach Toulouse begeben, um von dort aus Madrid zu erreichen. Zouhau soll sich in seiner Eigenschaft als Mitglied des von der Europäischen Konferenz der marxistischen und sozialistischen Führer eingeleiteten Ausschusses in die spanische Hauptstadt begeben.

### Die englischen Flugzeuglieferungen

Großes Aufsehen in England. — „Zivilflugzeuge“ sagt die Regierung.

London, 15. August.

Die Blätter bestätigen unter Wiedergabe genauer Einzelheiten die Richtigkeit der vom „Evening Standard“ gebrachten Meldung, wonach am Donnerstag sechs große Verkehrsflugzeuge von englischen Luftlinien nach Spanien abgeflogen seien. Vier Flugzeuge seien für die Nationalisten, zwei für die Margifisten in Barcelona bestimmt.

Auf Erfundigung beim englischen Luftfahrtministerium wurde dem „Daily Telegraph“ mitgeteilt, daß der Verkauf von Verkehrsflugzeugen von England nach Spanien keiner Beschränkung unterliege. Sämtliche sechs Maschinen seien als Zivilflugzeuge deklariert worden. Im übrigen würde ihr Umbau in Kriegsflugzeuge beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen; dagegen wird die Fähigkeit der Flugzeuge zu Bombenabwürfen nicht bestritten.

In einem Leitartikel, in dem die Gefahren geschildert werden, die sich für die internationale Lage aus dem schleichenden Verlauf der Nichteinmischungsverhandlungen ergeben könnten, spricht die rechtskonservative „Morning Post“ ihr Bedauern darüber aus, daß der Start der sechs Flugzeuge nicht verhindert worden sei.

### „Hinaus mit Trocki!“

Gegen seine Umtriebe in Norwegen.

Oslo, 15. August.

Hier fand eine von der „Nasjonal Samling“ einberufene Versammlung unter freiem Himmel statt, in der Advokat Hjort über das Thema sprach: „Hinaus mit Trocki!“ Die Versammlung, die von etwa 3000 Menschen besucht war, verlief ruhig und ohne Zwischenfälle. Die Polizei war in Alarmbereitschaft, da die Regierung angesichts der etwas gespannten Stimmung mit Zwischenfällen rechnete.

Die bürgerliche Presse gibt unter dem Eindruck des in den letzten Tagen zu Tage geförderten Materials, aus dem so ziemlich einwandfrei hervorgeht, daß Trocki sich in Norwegen politisch betätigt hat, ihre Zurückhaltung mehr und mehr auf und wartet vor den Gefahren, die derartige Umtriebe heraufbeschwören.

# Stadt und Bezirk.

Ettlingen, 15. Aug.

## Lohn, Lohn, Preis und Glück.

Kleine Olympia-Betrachtungen.

Die Sieger und Siegerinnen, die die goldenen, die silbernen und bronzenen Medaillen in Empfang nahmen, sah man fast immer nur lachen und vergnügte Gesichter machen. Die ungeheure Anstrengung, die der Sieg von ihnen verlangt hatte, löste sich in einem Freudentaumel, dem sich alle die Sieger, die Landsleute und die übrigen Zuschauer hingaben. Aber einen weinenden Sieger, das hat man noch selten gesehen. Vor wenigen Tagen hat es sich im Schwimmstadion ereignet. Die junge Holländerin Rita Mastenbroek bekam nach ihrem wundervollen Sieg einen richtigen Weinkrampf und es dauerte geraume Minuten, bis sich der Sturm der Nerven gelegt und ein glückliches Lächeln nach den Tränen Platz griff.

Aber es gab niemand im weiten Stadion, der die Tränen nicht verstanden hätte. Da hat jemand ein monatelanges, unerhört hartes und strenges Training hinter sich, da hat jemand gerade bei den letzten zehn Metern sich zu einem Endspurt zusammengeworfen, wie er bei Frauen vielleicht noch nie zu beobachten gewesen ist, und dann war alles plötzlich vorbei. In wenig mehr als einer Minute war ein Sieg errungen worden, an den man monatelange Arbeit gesetzt hatte. Und die ganze große Fassung, das angepannte Wachein, alles war plötzlich dahin, und die Tränen quollen unaufhaltsam hervor. Wahrhaftig, mit diesen Tränen hat sich die tapfere Holländerin ein unvergessliches Andenken geschaffen.

Niemand wird bestreiten, daß man im Leben und bei den Olympischen Wettkämpfen auch ein wenig Glück haben muß. Man kann die wundervollste Zeit laufen und — dann den Stab verlieren, wie die bedauernswerten deutschen Staffelläuferinnen. Das ist reinste Pech, Pech von jenem Pech, gegen das eben auf der ganzen weiten Welt kein Kraut gewachsen ist.

Aber das tragischste Pech ist wohl von allen olympischen Kämpfern Herrn Rene Ambroise widerfahren, dem einzigen Vertreter der Republik Haiti bei den Spielen. Ein ganzes Land, wenn auch kein großes, setzte seine Hoffnungen auf einen einzigen Mann. Nach einer vielwöchigen Reise landete Ambroise schließlich in Berlin, wurde genau so festlich willkommen geheißen wie all die andern, bezog sein Quartier im Olympischen Dorf und harrete der Eröffnung der Spiele, um die Farben seines Landes zu vertreten.

Ambroise ist seines Zeichens Mittelgewichtsheber und zwar einer von hoher Klasse. Er hat vor wenigen Jahren die Mittelgewichtsmeisterschaft der Stadt Paris gewonnen.

Aber Ambroise kam nicht dazu, eine Medaille zu gewinnen, wie es sicher seine Absicht war und wozu er ja auch alle Ausichten hatte. Beim Training gab es plötzlich einen scharfen Schmerz und im Hause Hanau, der Arztzentrale im Olympischen Dorf, stellte man einen Muskelriß fest. Ambroise mußte sich sogleich in Behandlung begeben.

Da hat also ein einzelner Mann viele Tausende von Seemeilen zurückgelegt, um sein Land bei den Olympischen Spielen in Berlin zu vertreten und wird dann fast am Ziel zurückgeworfen und außer Gesicht gesetzt.

Das ist ein kleiner Beitrag zu dem Kapitel Pech. Aber auch ein wertvoller Beitrag. Denn auch er ist ein Beispiel olympischen Geistes.

### Maria Himmelfahrt.

Maria Himmelfahrt (15. August) ist im Wetterkalender des Bauern ein Hauptfesttag. Die Wetterregeln sagen: Maria Himmelfahrt im Sonnenschein, gibt gutes Obst und süßen Wein. — Maria Himmelfahrt im Feuer, gute Weine gibt es heuer. — Schön Wetter an Maria Himmelfahrt, gibt einen Herbst der besten Art. — Ein schöner Maria-Himmelfahrtstag soll also ein gutes Obst-, Most- und Weinjahr vorbedeuten. — Regen an Maria Himmelfahrt soll dagegen einen nassen, spärlichen, sauren Herbst ankündigen. Die hierher gehörenden Wetterprüchlein lauten: Regnets an Maria Himmelfahrt, gibts einen Herbst von saurer Art. — Maria Himmelfahrt im Regen, kommt Most und Wein sehr ungelegen. — Maria Himmelfahrt naß leert Butten und Faß. — In manchen Landesteilen gilt das Wetter an Maria Himmelfahrt als Vorzeichen für die Bitterung der nächsten 30 Tage. Regen am Himmelfahrtsmorgen zeigt Regen für die nächsten zehn Tage an. Schön Wetter über Mittag des Himmelfahrtstages bedeutet Schönwetter für das zweite Drittel des Dreißigers. Milde Bitterung am Abend soll trodernen, milden Herbstanfang vorherkünden. Gewitter an Maria Himmelfahrt sind Vorzeichen für ein kommendes gutes, aber gewitterreiches Jahr. Kalendermäßig beginnt mit dem Himmelfahrtstag der Spätsommer.

### König Fußball regiert.

Heute abend nehmen die Festlichkeiten des Fußballvereins Ettlingen und Spinnerei e. B. mit einem Festbankett in der Stadthalle ihren Anfang. Der morgige Sonntag wird eingeleitet mit der Ehrung der gefallenen Sportkameraden. Im geschlossenen Zuge marschieren die Teilnehmer vom Lokal „zur Krone“ nach dem Ehrenmal auf dem Sportplatz an der Karlsriedstraße, wofür eine schlichte, sinnvolle Gedenkfeier den Tag eröffnet. Der Sonntag nachmittag sieht dann unsere gesamten Mannschaften auf dem Plan; den Reigen der Spiele eröffnet die 3. Mannschaft und anschließend empfängt die Jugend den FC. Malsch. Die nächste Begegnung ist ein Spiel der Kleinen, die die Jugend des FC. Bruchhausen empfangen. Das Hauptspiel des Tages bestreitet die 1. Mannschaft gegen die der „Sportfreunde Landau“ (Pfalz). Mit der Verpflichtung dieses Gegners hat der Verein ganz bestimmt das Richtige getroffen. Den Abschluß der Spiele bildet ein Spiel der Reserve gegen die 1. Mannschaft des FC. Herzheim. Zu diesen Spielen sind alle Freunde des Fußball sowie die gesamte Ettlinger Bevölkerung herzlich eingeladen, zumal der Aufenthalt auf dem Sportplatz über die Tage nur schöne Stunden bringen kann. Das vorzügliche Suttentraubier wird in einem geräumigen Festzelt zum Ausschank gebracht, daneben ist auch für die nötige Magenstimmung bestens gesorgt. „Meb' Aug' und Hand für's Vaterland“ kann in einem Schießstand besorgt werden. Für starke Männer steht ein „Lufas“ bereit. Der Tag klingt aus in

einem festlich illuminierten Sommernachtsfest auf dem Sportplatz, wobei eine Abteilung des Musikvereins für die nötige Stimmung sorgt. Mögen die Ettlinger Sportfreunde die Mühe und Arbeit des Ettlinger Vereins durch einen guten Besuch belohnen. Es wäre zu hoffen und zu wünschen, daß der Wettergott uns ein schönes Wetter beschert, damit das 40jährige Bestehen des Ettlinger Fußballs wirklich ein großes Erlebnis wird.

Der Turnverein 1847 Ettlingen sandte anlässlich des deutschen Handballfestes an Handballreichslehrwart Raundonia Berlin Olympiade folgendes Telegramm: „Zur Goldenen Jhnen und Mannschafft herzlich Glückwünsche.“

Todesfall. Der stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen, Herr Fritz Rüd, Präsident der Deutschen Handelskammer in Zürich, ist am 12. August nach kurzer, schwerer Krankheit in Prettelshofen bei Augsburg gestorben. Die Firma betrauert den Heimgang eines hochgeschätzten Mannes, dessen große Erfahrung und kluge Beratung schmerzlich vermisst wird, ein dankbares Andenken ist ihm gesichert.

Der Verstorbene ist als Vollindustrieller breiten Kreisen der deutschen Wirtschaft bekannt geworden. Er war auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Augsburger Kammgarnspinnerei. Während acht Jahren hat er die Deutsche Handelskammer in der Schweiz ausgezeichnet geleitet und sich um die Pflege der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen wie um das deutsche Auslandshandelskammerwesen große Verdienste erworben.

Veränderung im Zeitungsweien. Im Zuge der Maßnahmen zur Zusammenfassung der Kräfte im nationalsozialistischen Staate haben sich die „Badische Presse“ und der „Generalanzeiger für Südwestdeutschland“ zu einer Zeitung vereinigt. Diese wird vom 15. August 1936 ab als Morgenzeitung erscheinen und den Haupttitel „Badische Presse“ und den Untertitel „General-Anzeiger für Südwestdeutschland“ führen.

70 Jahre alt. Herr Reichsbahnobersinspektor Karl Bandle, Rheinstraße 111, feiert am morgigen Sonntag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Unsere besten Wünsche!

Die Viehseuchenentschädigung. Zur Dedung des aufgrund des Viehseuchenentschädigungsgesetzes vom 20. Oktober 1910 von den Tierbesitzern der Staatsstufe zu erlegenden Aufwandes an Seuchenentschädigung für das Rechnungsjahr 1935 ist eine Umlage von 25 Rpfg. für jedes Stück Rindvieh festgesetzt worden.

### Blutdruck! Arterienverkalkung, dann Sanotrapp-Kräuterextrakt. — In Apotheken.

Ehenrot, 15. Aug. Fuhrmann Bernhard Martini wurde dieser Tage 79 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch noch nachträglich zum Eintritt ins 80. Lebensjahr!

Neuburgweiler, 15. Aug. Unter großer Teilnahme von nah und fern wurde Frau Theresia Eich geb. Wächter zu Grabe getragen. Sie war die zweitälteste Einwohnerin und erreichte ein Alter von 85 Jahren.

Der heutigen Stadt- und Landauflage liegt ein reichhaltiger Prospekt des Kaufhauses Schneider-Ettlingen bei, den wir der Beachtung unserer Leser und besonders unserer Leserinnen empfehlen.

### Küchzettell 17. bis 22. August.

Montag: Griesjuppe mit Spätzlebrühe gekocht, Spätzle, grüner Salat oder Birnenschnitze; abends: Spätzle und Kartoffel zusammengedünstet, Salat.  
Dienstag: Tomatenjuppe, gefülltes Kraut, Kartoffeln; abends: Buttermilch, gebratene Kartoffeln.  
Mittwoch: Hafengrütze, Mangold, Rindsbraten, Kartoffeln; abends: Heringe, Schalenkartoffeln.  
Donnerstag: Gemüseluppe, Hefepannkuchen, Obst; abends: Kartoffelsalat, Wurst.  
Freitag: Kerbel- und Sauerampferjuppe, abgeschmälzte Fischkloße, Salat, Kartoffeln; abends: Weißer Käse, Pellkartoffel.  
Samstag: Hammel- oder Rinderbrust mit Bohnen und Kartoffeln zusammengedünstet; abends: Eintopfgericht vom Mittag gewärmt, frisches Obst.  
Sonntag: Grünkernsuppe, Kalbschnitzel, Kohlbraten, Kartoffeln; abends: Belegtes Brot (Tomaten, Rettich, Käse u. a.), Tee.

### Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“.

Sonderzug nach Gutach und Triberg zum Trachtenfest. Die NSG. „Kraft durch Freude“ führt am Sonntag, den 16. August 1936 einen Sonderzug zum Trachtenfest nach Gutach durch. Außerdem werden die Triberger Wasserfälle besichtigt. Der Sonderzug fährt in Karlsruhe um 7.30 Uhr ab und kommt um 21.00 Uhr nach Karlsruhe zurück. Der Fahrpreis beträgt 3.— M. Kartenbestellungen auf unserer Geschäftsstelle, Kaiserstr. 148, außerdem sind Karten noch am Sonntag, den 16. August 1936, am Schalter 11 in Hauptbahnhof Karlsruhe erhältlich.

Schwarzwaldwanderung. In der Zeit vom 20. bis 27. September d. J. findet eine Führungswanderung durch den mittleren und südlichen Schwarzwald statt. Jedem Volksgenossen und jeder Volksgenossin ist hierbei Gelegenheit geboten, auf billigem Wege die schönsten Teile unseres Schwarzwaldes kennen zu lernen. Unbaldige Anmeldung bei der AdF-Kreisdienststelle, Kaiserstraße 148 (Laden), wofür auch Auskunft erteilt wird.

Sportamt Karlsruhe der NSG. „Kraft durch Freude“. Schwimmen in Ettlingen morgen Sonntag 10 Uhr in der Stadt. Badeanstalt.

### Wissen Sie das?

Von einer Million Menschen ist am Ende des 45. Lebensjahres bereits die Hälfte gestorben; nur etwa ein Drittel von ihnen erreichte das 60. Lebensjahr, ja, von der männlichen Bevölkerung erreicht nicht einmal die Hälfte das 50. Lebensjahr und nicht einmal ein Drittel das 65. Lebensjahr. Von 1000 Männern im 30. Lebensjahr sterben 340 vor Erreichung des 55. Lebensjahres.

# Neues in Kürze.

••• Zu Ehren der in Berlin anlässlich der Olympischen Spiele anwesenden ausländischen Gäste hatten Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau zu einem Gartenfest in ihrem Hause geladen.

••• Die französische Regierung dementiert in einer amtlichen Havasmeldung die Behauptungen über französische Flugzeuglieferungen nach Spanien.

••• General Queipo de Llano gab über den Sender Sevilla bekannt, daß es einem Flugzeug der Militärgruppe gelungen sei, den auf Seiten der Einkreisung stehenden Panzerkreuzer „Jaime I“ durch Bombenabwurf zu versenken.

••• Die englische Flugzeuglieferung an Spanien, die größtes Aufsehen erregt hat, wird von den Londoner Blättern eingehend behandelt.

••• Wie der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, sollen 14 nationalistische Geiseln aus Tolosa in San Sebastian von den Marxisten erschossen worden sein.

## Gottesdienst-Ordnungen.

### Katholische Pfarrgemeinde. Herz-Jesu-Pfarr.

Sonntag: 6 Uhr: Hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr: Frühmesse und hl. Kommunion. 9 Uhr: Predigt und deutsche Singmesse. 11 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt. 8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Donnerstag: abends 9—9 Uhr Hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Ansprache und Beichtgelegenheit.

Während der Woche ist um 7 Uhr Hl. Messe. Um 6 und 7 Uhr wird auch die hl. Kommunion ausgeteilt.

### St. Martins-Kuratie.

Sonntag: 6 Uhr: Hl. Beichte. 7 Uhr: Hl. Kommunion. 7 Uhr: Frühmesse mit Ansprache und gemeinsamer Kommunion der Schulkinder. 8 Uhr: Hl. Kommunion. 9 Uhr: Predigt und deutsche Singmesse. 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Bohngottesdienst: Von Dienstag bis Samstag fällt die Frühmesse aus; 6 Uhr und 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — Donnerstag nachm. 5 Uhr Hl. Stunde für die Kinder im Chorle; 6 bis 10 Uhr Bestunden für die Erwachsenen.

Wallfahrtskirche Maria Bidesheim. Sonntag: 5.30 Uhr Hl. Messe; 7 Uhr Vortrag und Hl. Segensmesse; 3.30 Uhr nachm. Segensandacht.

Malsch. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Singmesse; 10.45 Uhr Schülergottesdienst; nachm. 1.30 Uhr Andacht zur Hl. Familie von Nazareth.

Mörsch. Sonntag: 5.30 Uhr Spendung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 6 Uhr Hl. Messe mit Kommunion der Frauen und Mütter; 7 Uhr Hl. Messe; 7.45 Uhr Singmesse mit Kommunion; 8.30 Uhr Prozession nach Bidesheim und Amt dafelbst; 1.15 Uhr Andacht zur Hl. Familie; 7.30 Uhr Marienstunde.

## Evangelische Pfarrgemeinde.

Sonntag, den 61. August.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Lukas 7, 36—50). 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. 3.00 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, den 20. Aug.: 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

## Neuapostolische Gemeinde.

Sonntag:

8.30 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Donnerstag abend 8 Uhr.

## Aus Baden und Nachbarstaaten.

(Karlsruhe, 13. Aug. (Professorentitel verliehen). Dem Studienrat Erwin Nischele wurde für die Dauer seiner Tätigkeit an der Hochschule der bildenden Künfte in Karlsruhe die Dienstbezeichnung „Professor“ verliehen.

Professor Friedrich Döfler am Staatstechnikum in Karlsruhe wurde zum Direktor der Technischen Lehranstalten in Hamburg ernannt.

(Karlsruhe, 14. Aug. (Nachgutabgelaufen). Auf der Kreuzung der Schwarzwaldbahn und des Dammertweges stießen ein Personenzug und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer zog sich eine Knieverletzung zu, während seine auf dem Sozius sitzende Frau am linken Unterschenkel eine Fleischwunde davontrug. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

(Magimiliansau, 14. Aug. (Opferbereite Gefolgschaft). Die 600 Arbeiter umfassende Gefolgschaft der Holz- und Imprägnierwerke Ferd. Schent Magimiliansau, Hinterweidenthal und Homburg beschloß, eine Ueberstunde einzulegen und den Verdienst hieraus den Hinterbliebenen der im Schwarzwald verunglückten Mannheimer SA-Leuten zuzuführen.

(Freiburg, 14. Aug. (Todesfall). Am Freitag früh starb in Freiburg im Alter von 71 Jahren Studienrat i. R. Michael Fleiner. Der Verstorbene hat sich um die Deutsche Turnerschaft und das deutsche Jugendherbergswesen große Verdienste erworben und war eine weit über Freiburg hinaus bekannte Persönlichkeit. Lange Jahre war er als Lehrer am Freiburger Realgymnasium und an der Oberrealschule tätig, wo ihn 1924 ein Augenleiden dazu zwang, in den Ruhestand zu treten. Die Jugend, bei der Michael Fleiner als Lehrer äußerst beliebt war, gab ihrer Verehrung für ihn dadurch schönen Ausdruck, daß sie die auf dem Ratschert bei Todtnauberg gelegene Jugendherberge „Michael Fleiner-Haus“ benannte.

(Deisendorf (Amt Neberlingen), 14. Aug. (Zu Tode gedrückt). Der 25 Jahre alte Otto Reinauer wollte in der Scheuer beim Heranfahen der Dreschmaschine dem Bulldoggfahrer behilflich sein, dabei kam er aber unglücklicherweise zwischen den Bulldogg und die Dreschmaschine, so daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des jungen Mannes feststellen.

# Ettlinger Stätten der Arbeit.

Am Eingang zum Albtal, da wo der Hellsberg und der Walfkopf nahe zusammentreten, liegt im wiesigen Talgrunde „die Bleiche“. So nennen die Ettlinger kurz und bündig das Unternehmen, das mit seinem vollen Namen

## Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt Carl Wackher & Sohn

heißt. Ueber den Werdegang dieses Betriebes, der seit fast einem Jahrhundert in Ettlingen heimisch ist, und über die Arbeiten, die darin vorgenommen werden, soll unser heutiger Aufsatz handeln.

Gegen Ende der 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts errichtete Kaufmann G. Majer von Pforzheim in den Gebäulichkeiten des stillgelegten Bades Vangensteinbach eine Naturbleiche für Leinenstoffe. Sein Unternehmen entwickelte sich jedoch nicht nach Wunsch; deshalb entschloß sich Majer, den Betrieb Ende der 40er Jahre nach Ettlingen zu verlegen. Hier in Ettlingen besaß der Kaufmann Carl Wackher am Eingang des Albtals ein Grundstück, das er im Jahre 1838 von dem Bürger und Schmiedemeister Karl Schmidt, welcher darauf eine Schleifmühle betrieb, um 5000 Gulden erworben hatte. Auf dieses Wackher'sche Grundstück wurde die Einrichtung der Vangensteinbacher Bleiche überführt und aufs neue in Benutzung genommen. So, man brach sogar das alte Badhaus in Vangensteinbach ab und baute es in Ettlingen wieder vollständig auf. Es steht heute noch an der Pforzheimer Straße und dient der Familie Wackher als Wohnhaus. Auch der große hölzerne Trockenturm, der als ein Merkzeichen in die Augen fällt, stammt aus der Vangensteinbacher Zeit der Bleiche.

Ende der 50er Jahre übernahm der Grundstückseigentümer Carl Wackher selbst den Betrieb, der unter Majers Leitung auch in Ettlingen nicht recht vorwärts gekommen war. Nun wurden umfangreiche Verbesserungen getroffen, unter anderem eine neue Wasserkraftanlage mit zwei Francis-Turbinen erbaut sowie eine mechanische Einrichtung nebst einer Dampfmaschine von 40 PS aus England bezogen, das damals in Stoffveredelungs- und Bleichereimäshinen eine führende Stellung hatte. Die Dampfmaschine hat über 70 Jahre hindurch bis in jüngste Zeit treue Dienste geleistet; sie wurde erst vor einigen Wochen abgebaut, um der neuzeitlichen Kraft, der Elektrizität, das Feld zu räumen.

Nun ging es mit dem neugeordneten Betrieb erfreulich voran. Anfänglich wurden nur Leinenstoffe ausgerüstet, d. h. appretiert und gebleicht. Man wandte damals noch das Naturbleichverfahren an; die Stoffe wurden auf den Wiesen ausgelegt und ungefähr ein halbes Jahr lang im Freien liegen lassen, bis sie schön weiß waren. Das umfangreiche Wiesen Gelände bis hinein in die Stadt war in jener Zeit von Stoffbahnen bedeckt, ein Anblick, an den sich ältere Leute noch erinnern werden. Wäcker, die bei Tag und Nacht unterwegs waren, mußten achtgeben, daß nichts davon gestohlen wurde. Mit dem stärkeren Aufkommen von Industrie im Albtal und mit dem Bau der Bahn gab es allmählich mehr Ruß, der die ausgelegten Stoffe verdarb; auch verdrängte die Baumwolle nach und nach die Leinenstoffe, so daß das alte Naturbleichverfahren sich nicht mehr lohnte. Es wurde in den 80er Jahren deshalb aufgegeben, und man entschloß sich, den ganzen Betrieb auf Baumwolle umzustellen. Durch eine neuzeitliche Einrichtung konnte die Produktion immer mehr gesteigert werden. Später kam noch eine Rauherei hinzu; auch wurde eine eigene Gasanstalt errichtet, um die Sengemaschine, welche zum Sengen der Ware bestimmt ist, mit Gas zu versorgen. — Im Jahre 1909 ging man an die Vergrößerung der Dampfmaschine, 1910 wurden die Turbinen erneuert und kurz vor Kriegsausbruch eine moderne Bleicherei nebst Rauherei und Mercerisationsanlage neu gebaut. Zugleich wurde der ganze Betrieb elektrifiziert. Auch eine moderne Kläranlage zur Klärung des teilweise sehr schmutzigen Abwassers wurde in jener Zeit geschaffen.

Die Kriegszeit brachte wie überall viele Schwierigkeiten mit sich. Es mangelte an Baumwolle. Um den Betrieb durchhalten zu können, wurde er auf die Ausrichtung von Papiergeweben umgestellt.

Auch in neuester Zeit mußten immer wieder Änderungen vorgenommen und neue Einrichtungen beschafft werden, um sich den Erfordernissen der Zeit anzupassen und Aufträge hereinzubekommen. Vor allem die Einführung der Kunstseide und jetzt der Zellwolle machte solche Änderungen im Betrieb nötig. In den letzten Jahren hat sich besonders die moderne Kaskierereinrichtung gut entwickelt, weil sich die darauf hergestellten Artikel großer Bekanntheit erfreuen.

Gegenwärtig hat das Unternehmen, das nun von der Enkelgeneration Carl Wackher's geführt wird und bei normalem Geschäftsgang ungefähr 120 Arbeitern Verdienst gibt, unter der ungünstigen geographischen Lage zu leiden. Die hohen Transportkosten wirken sich hier in Ettlingen sehr nachteilig aus. Auch machen sich die Konzerne, die größtenteils ihre eigenen Ausrüstungsanstalten errichtet haben oder zu errichten im Begriffe sind, sowie der dauernde Rückgang des Großhandels, der einen Großteil der Auftraggeber stellte, in wenig erfreulicher Weise bemerkbar. Es wäre bedauerlich, wenn solche Veränderungen im wirtschaftlichen Aufbau zu einer Einschränkung oder gar zum Erliegen eines Gewerbebezuges führen würden, der für unsere Grenzlandstadt von wesentlicher Bedeutung ist und deshalb unter allen Umständen erhalten bleiben sollte, zumal, da er seine Leistungsfähigkeit keineswegs vermindert, sondern vielmehr gesteigert hat. Durch günstigere Gestaltung der Frachtsätze, unter Berücksichtigung der besonderen Lage der Südwestmark, könnte dem drohenden Auftragsrückgang schon beträchtlich entgegengewirkt werden.

Welche Arbeiten nun werden in dem Werk vorgenommen? Ein

### Rundgang durch den Betrieb

gibt uns darüber interessante Aufschlüsse. Wir sehen das Rohwarenlager, das die von den Auftraggebern einge-

sandten Stücke von Rohgewebe bis zur Weiterbearbeitung stapelt. In dem Zustand, in welchem die Stoffe — ein Gewebe aus Baumwollgarn mit Zellwollzusatz — die Weberei verlassen, wären sie zum Verbrauch im Haushalt und in der Bekleidungsindustrie kaum geeignet, denn sie haben eine gelbliche Farbe, sind ziemlich hart und mit kleinen abstehenden Fasern besetzt. Sie müssen einen Veredelungsprozess durchlaufen, bis sie als Fertigware das einladende Aussehen und die besonderen Eigenschaften erlangt haben, welche der Abnehmer wünscht. Selbstverständlich sind die Behandlungsarten für die einzelnen Stoffgattungen verschieden, je nach den Eigenschaften, die das Endprodukt aufweisen soll.

Zunächst laufen die meisten Rohstoffe über die Sengemaschine, auf der sie mit großer Geschwindigkeit über eine Reihe kleiner Gasflämmchen geführt werden, welche die abstehenden Faserchen wegsengen, ohne den eigentlichen Stoffkörper zu verbrennen. In der Rauherei können Gewebe, die für warmhaltende Kleidungsstücke bestimmt sind, einseitig ausgeraut werden. Das besorgen Walzen, welche mit unzähligen kleinen Stahlnadeln besetzt sind. Der geraute Stoff hat nun eine flaumige, weiche Innenseite, welche die Wärme gut hält. In der Bleicherei werden die gelblichen Stoffbahnen mit verschiedenen Chemikalien behandelt, die ihnen die schöne weiße Farbe verleihen, welche die Hausfrau so schätzt. Andere Stoffe werden dagegen

gefärbt; sie kommen auf sinnreich gebaute Maschinen, welche die Bahn gleichmäßig durch die zuvor genau nach dem richtigen Ton abgestimmte Farblösung ziehen. Um Gewebe wasserfest zu machen, werden sie imprägniert. Eine weitere Behandlungsart ist die Mercerisation; hierbei wird die Baumwollfaser zum Quellen gebracht und in einen glasigen, vollgriffigen Zustand versetzt. Zur Trocknung der von den verschiedenen Arbeitsgängen her noch feuchten Stoffbahnen dienen große Trockenmaschinen mit vielen durch Dampf erhitzten Trockentrommeln, über welche die Ware so lange laufen muß, bis sie am Ende völlig trocken und durch Pressen geglättet herauskommt. Egalisiermaschinen besorgen die gleichmäßige Dehnung der unter Umständen verzogenen Stoffe auf die genaue Breite. Kleine Greifer fassen hier den Stoff am Rande und leiten ihn in eine tonische Bahn, auf welcher er so lange gespannt und weitergeführt wird, bis er die endgültige Breite erreicht hat. Schließlich kommt er noch in eine Maschine, die ihn Meter für Meter abmisst und in Lagen legt, dann kann er in den Packraum wandern, wo er sauber verpackt und für den Versand fertig gemacht wird. Aus dem gewöhnlichen Rohstoff ist am Ende der mannigfachen Arbeitsvorgänge ein Edelprodukt von verschiedenen Farben, Oberflächen und Eigenschaften geworden, das nunmehr Verwendung in der Wäsche-, Korsett-, Konfektions- und Schuhwarenindustrie finden kann.

## NSD.-ferienkinder aus Kurhessen erholen sich im Albtal

Von dem Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Karlsruhe, wird uns geschrieben:

Wenn wir uns einmal die Arbeitsgebiete der NSD. Volkswohlfahrt vorstellen und ihre vielseitige Tätigkeit betrachten, sei es Müttererholung, allgemeine Wohlfahrtspflege, Säuglingspflege, Mütter- oder Kinderverhütung — hierbei die materielle Unterstützung, die durch die NSD. geleistet wird, nicht beachtend — so müssen wir uns fragen, wie ist es überhaupt möglich, ein so vielseitiges Arbeitsgebiet zu meistern, das in seiner Zusammenfassung doch wieder nur das eine im Auge hat, nämlich die Gesundung der deutschen Mütter und Kinder, die Gesundung des Gesamtvolkes überhaupt. Nur durch die Mithilfe jedes deutschen Volksgenossen und jeder deutschen Volksgenossin wird es möglich sein, dieses größte soziale Hilfswerk aller Zeiten, das durch unseren Führer ins Leben gerufen wurde und vor dem die ganze Welt staunend steht, so durchzuführen, wie es unser Führer wünscht, nämlich so, daß am Ende dieser großen Aufgabe ein wirklich gesundes, starkes Volk, gesunde Mütter und eine starke, herrliche, gesunde Jugend heraus- und emporgewachsen ist.

Ein großer Baustein in diesem sozialen Hilfswerk, an dem jeder deutsche Volksgenossin mithelfen muß, ist die dem Ruf der NSD.: „Nimm ein Ferienkind!“ „Gib eine Familien-Freistelle für einen Bubens oder ein Mädel“ Folge geleistet. Hunderttausend erholungsbedürftige Bubens und Mädel ärmerer Volksgenossen konnten in Erholung gebracht werden. — Land auf, Land ab, von West-

staaten geht. Auch waren schon viele Volksgenossen, die einen Ferienplatz gependelt haben am Bahnhof, um ihre Pflegerlinge in Empfang zu nehmen.

Verschiedene Kinder fuhrten mit ihren Transportbegleiterinnen und sieben Frauen der hiesigen NSD.-Frauensschaft weiter nach Ettlingen und Umgebung, um im schönen Albtal eine vierwöchentliche Erholung zu genießen.

Wir danken all den Volksgenossen im Kreis Karlsruhe, die bisher ein Kind aufgenommen haben oder durch die Mitgliedschaft bei der NSD. dazu beigetragen haben, den Kindern eine Erholung möglich zu machen.

Und somit geben wir die Namen derer bekannt, die in Ettlingen und nächster Umgebung in diesen Monaten ein Kind aufgenommen haben.

Es sind dies:

in Ettlingen:

Familie Karl Renschler,  
Familie Wilhelm Wegger,  
Familie Gustav Schmal,  
Familie Siegfried Schneider,  
Familie Vogel, Gasthaus „Fortuna“,  
Familie Ludwig Augenstein, Gasth. „Grüner Winkel“,  
Familie Friedrich Albrecht,  
Frau Käthe Karle, Witwe,  
Familie Karl Junt,  
Familie Professor Dr. Steffen,  
Frau Luise Höllischer;

in Böllersbach:

Karl Wipfler,  
Maria Rabold;

in Spejart:

Familie Schottmüller,  
Familie Adolf Dohs;

in Ehenrot:

Familie Rimmelsbacher  
Familie August Dahlinger.

in Langensteinbach:

Familie Wilhelm Kronenwett,  
Familie Karl Rupp,  
Familie Karl Ried, Hauptstr.,  
Familie Karl Schmidt,  
Familie E. Böhnerle,  
Familie Karl Ried, Friedhofstr.

Auch fand in Marzell im Gasth. „Marzeller Mühle“ ebenfalls ein Ferienkind Aufnahme.

### Deutsche Männer und Frauen!

Monate der regen Werbung sind vergangen. Monate lang wurden alle Volksgenossen, die der NSD. Volkswohlfahrt noch fern stehen, aufgerufen, „Mitglied zu werden bei dem größten Hilfswerk aller Zeiten“. Tausende sind diesem Ruf gefolgt, Tausende sind in der Millionenfront derer eingetreten, die wissen, daß unser Führer jeden deutschen Volksgenossen zur Mitarbeit braucht. Tausende haben begriffen, daß es unverantwortlich ist, abseits zu stehen, während andere durch Tag- und Nachtarbeit am Aufbauwerk des Führers mithelfen. Doch immer noch gibt es Volksgenossen, die es finanziell ermöglichen könnten, Mitglied zu werden bei der NSD. Volkswohlfahrt und diesen rufen wir zu, denn alle geht es an:

„Tretet ein in die Front des Tat-Sozialismus!  
Werdet Mitglied in der NSD. Volkswohlfahrt.“

### Wissen Sie noch?

Im Museum der Stadt Lüneburg gibt es einen merkwürdigen Potal. Wenn nämlich in alten Zeiten ein Bürger der Stadt seine Steuer bezahlt hatte, wurde der Potal mit Wein gefüllt, und der Bürger durfte ihn austrinken. Das war gewissermaßen die Quittung. Ettlingen nachahmen!

Durch Weitsichtigkeit kann Kopfschmerz entstehen. Man sollte besonders bei Schulkindern feststellen, ob eine vorkommende Arbeitsunlust nicht etwa auf einen Sehfehler zurückzuführen ist.

Die ersten gedruckten Bücher hatten nur einseitig bedruckte Blätter, die dann mit den weißen Seiten gegeneinander geklebt wurden.



nach Ost durchfahren Sonderzüge der NSD. Deutschlands Gaus, um die deutsche Jugend an ihre Erholungsplätze zu bringen, damit sie dort Land und Leute ihres herrlichen Vaterlandes kennen lernen.

Und so traf am Dienstag, den 11. August, frühmorgens um 4,35 Uhr wieder ein NSD.-Kindertransport mit Ferienkindern im Karlsruher Hauptbahnhof ein. Trotz der frühen Morgenstunde waren die Kinder frisch und froh und auch recht neugierig, wo nun ihr Ferienheim sein wird. Die Mitarbeiter der Kreisamtsleitung sowie der Ortsgruppen waren schon lange vor Eintreffen des Zuges am dem Bahnsteig um alles Nötige vorzubereiten, damit nach Ankommen der kleinen Feriengäste alles schnell don-

# „Dann Günde, wenn wir gut erzogen...“

Unser Hausgenosse soll nicht überfüttert werden. — Abhärtung statt Verwöhnung. — Wie der Hund, so der Herr.

Wer seinen Hund lieb hat, verzärtelt und überfüttert ihn nicht. Das erscheint als ein selbstverständliches Gesetz, ist es aber leider durch aus nicht. Wie oft sehen wir Hunde, die vollkommen verfettet und bewegungsunfähig geworden sind, nur weil ihre Besitzer beim Füttern nicht Maß halten konnten. Man denke an die sprichwörtlich gewordenen Möpfe, die einst das Attribut der alten Jungfern darstellten und mit diesem Menschentyp glücklicherweise verschwunden sind. Wer einen Hund hat, muß dem Tier auch die richtige Behandlung zuteil werden lassen. Ein Hund braucht ausreichend frische Luft, viel Bewegung und regelmäßiges Futter. Ihm nur dann und wann etwas zuzusetzen, ist ganz falsch. Für die Gesundheit eines Hundes ist die Fütterung zu vollkommen regelmäßigen Tageszeiten unerlässlich. Außerdem muß man in der Ernährung des Hundes dann und wann einen Wechsel eintreten lassen. Es ist nicht gut, einen Hund unausgesetzt mit den gleichen Stoffen zu ernähren, genau so wenig es dem Menschen bekommt, wenn ihm jahraus, jahrein die gleiche Speise vorgesetzt wird. Ein Wechsel ist überaus wohlthuend. Gelegentlich kann man dem Hunde ruhig Fisch vorsetzen; sonst soll man ihm auch einmal Leber zutommen lassen oder Kinderherz oder Aehnliches. Im Sommer muß er auch Gemüse bekommen; Kartoffeln sind ihm nie bekömmlich; auch sehr fettreich darf seine Kost nicht sein. Ebenso darf sie nicht zu flüssig sein. Dem Hunde bekommt es besser, wenn seine Nahrung trocken ist, weil er dann weniger Fett ansieht.

Das Trinkwasser für den Hund muß jeden Morgen erneuert werden.

Auswechseln soll man alle Jagen. Lederbissen, wie Scho-

kolade, Bonbons, Kuchen. Man tut dem Hunde wirklich keinen Gefallen damit.

Geeignete Bewegung ist für den Hund eine Notwendigkeit. Hunde, die einen schlechten Geruch verbreiten, haben meist zu wenig Bewegung und werden zu reichlich gefüttert.

Man sollte einem Hunde nicht erlauben, auf Stühlen oder Sofas zu schlafen. Das beste ist, ihm sauberes Weizenstroh in seinen Korb oder seine Kiste zu tun, das man häufig erneuert. Der Hund ist am gesündesten, wenn er abgehärtet wird. Verweichlichte Hunde sind eine Plage für ihre Umgebung.

Ein guter Herr muß Geduld mit seinem Hunde haben und ihn durch Festigkeit zum Gehorsam erziehen. Ein ungehorsamer Hund ist völlig unbrauchbar. Wer leicht die Geduld verliert und heftig wird, eignet sich nicht dazu, einen Hund zu besitzen. Ein ruhiger und fester Ton erreicht mehr als heftiges Schelten. Der sicherste Weg, einen Hund zum Gehorsam zu erziehen, ist, sein Vertrauen zu erringen.

Niemals sollte man einem Hunde erlauben, daß er einem Gesicht und Hände leckt. Das ist nicht nur unappetitlich, sondern in hohem Maße gesundheitsgefährlich. Der gefährliche Hundewurm kann auf diese Weise auf den Menschen übertragen werden und ruft Gesundheitsstörungen hervor. Dergleichen Liebkoßungen müssen dem Hunde also mit unerbittlicher Festigkeit abgewöhnt werden.

Ein Hund kann der beste Kamerad eines Menschen werden, aber er muß von klein auf richtig und zweckmäßig erzogen sein. Unerzogene Hunde sind eine Last; zudem lassen sie stets ihren Herrn als einen unzuverlässigen und nicht einwandfreien Charakter erscheinen.



Deutschland im Hockey-Endspiel. Weltbild (W).

Ein Augenblicksbild aus dem Spiel gegen Holland, das die deutsche Mannschaft mit 3:0 gewann. Im Endspiel triift Deutschland auf den Hockeyweltmeister Indien.



Wenn die Wundermannschaft Indiens Hockey spielt, sind selbstverständlich auch die Landsteute vertreten. (Weltbild.)

## Durchschau.

Junge Dichterin: „Nicht einmal gelesen hat er mein Manuskript, nicht einmal gelesen, der Schuft!“

Sekretär des Theaterdirektors: „Aber ich bitte Sie, Fräulein, woher wollen Sie denn das wissen?“

Junge Dichterin: „Ich habe es Seite für Seite durchgesehen, und nirgends habe ich die Spur von Tränen gefunden!“

## Allen Marmeladenkochen kost man in 10 Minuten mit Opekta



denn mit Opekta wird die Marmelade billiger. Ohne Opekta nämlich kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Wichtig! Opekta gibt es nur echt in Original-Flaschen, niemals lose!

## Stettner & Sohn setzen sich durch

ROMAN VON OTFRID VON HANSTEIN

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

2) (Nachdruck verboten.)

Der Onkel war puterrot im Gesicht und ließ seinen Groll in Worten an dem Jungen aus. Resl stand ziemlich abwartend am Fenster; Elsa ging zur Mutter.

„Siehst du, jetzt wird alles, wie es Vater gesagt: Jetzt hat er den großen Auftrag, nun kommen wir wieder hoch!“

Frau Gertrud weinte vor aufquellender Freude.

„Mädel, ich — ich — das ist es wirklich, das große Los!“

Gustl hatte sie umgefaßt und strahlte über das ganze Gesicht.

„Jetzt geh' ich gleich von der Schule und arbeite bei Vater praktisch.“

„Is scho recht! Mir scheint, i bin hier überflüssig!“

Frau Stettner sah die Brüder Hand.

„Macht nicht böß sein, Loosli, aber — das Glück! Nach so langer Zeit endlich einmal das Glück! Du hast so viele Aufträge, wir standen vor dem Ende. Aber — ich wußte ja, daß es so kommen mußte.“

„Also, pfüt ent Gott.“

Onkel Aloys ging bis zur Tür.

„Ich schau noch amal vor. In einer Stund' wird der Stettner ja wohl da sein. Wenn er klug ist — er kann's net, er kann's net!“

Damit ging der Alte, von Andres aufmerksam bis zur Tür begleitet, hinaus. Andres griff danach ebenfalls nach seinem Hut.

„Also i geh!“

„Willst denn den Vater nicht erwarten?“ fragte seine Mutter.

„Wozu? Soll ich ihm die Laune verderben? Hört er etwa auf mich? Ich glaube, es wird gut sein, wenn ich mir jetzt in Fürth ein Zimmer nehme. Zwischen Onkel und Vater wird's ja nun aus sein, und — ich bin beim Onkel!“

„Jetzt wird Vater dich gern um sich haben.“

„Danke. Ich halte fest, was sicher ist, und — Onkel ist sicher.“

„Ich bin nicht für törichte Phantasien.“

„Schäme dich!“

Elsa hatte das letzte empört gerufen, aber er hatte schon die Tür in der Hand.

„Mutter, darf ich auch gehen?“ fragte Resl.

„Willst du denn Vater nicht erwarten, Resl?“

„Was versteh' ich davon! — Eina Weislicher wartet auf mich.“

„Wo ist denn mein Mantel?“

Die Mutter ging mit Resl in das Schlafzimmer, und Gustl war mit Elsa allein.

„Hast du gesehen, wie sich der Onkel geiffet hat?“

„Laß nur, jetzt wird es anders!“

Noch einmal ging draußen die Klingel, und ein nicht mehr ganz junges Mädchen stand gleich darauf in der Tür.

„Elsa, ich muß dich sprechen!“

„Jesjes, Dina, wie schaust du denn aus?“

Die Telephonbeamtin Dina Kohlhepp schien vollkommen verfürzt.

„Gustl, laß mich einen Augenblick mit der Dina allein! Jetzt aber sag —“

Helle Tränen stürzten der älteren Freundin aus den Augen.

„Das Unglück! Das furchtbare Unglück.“

Dabei faßte sie Elsa um und preßte sie an sich.

„Was ist denn geschehen, Herrgott, sprich hoch!“

„Dein Vater.“

„Was ist mit ihm? Er hat eben telegraphiert, daß er in Augsburg den großen Zuschlag bekommen hat. Wir sind ja so glücklich!“

„Er hat ein Autounglück gehabt. Du weißt, ich habe die Kontrolle heute im Saal. Eben — vor fünf Minuten — wurde es aus Neumarkt dem Rundsunk gemeldet.“

Elsa war zuerst fast zusammengebrochen, jetzt stand sie schon wieder aufrecht.

„Ein Unglück?“

„Er ist wohl sehr schnell gefahren: Zusammenstoß mit einem Lastwagen.“

„Ist er tot?“

Mit großen, entsetzten Augen sah sie die Freundin an, die nicht antwortete, sondern nur noch bestiger weinte.

„Du solltest es — wenigstens von mir hören“, sagt sie schließlich schluchzend.

„Mein Vater ist tot?! Mein lieber, lieber, guter Vater ist tot!“

Jetzt sah Elsa wieder in ihrem Stuhl und hatte tränenlose, starre, weitgeöffnete Augen.

Mutter und Resl kamen zurück; das junge Mädchen sang vernüßigt einen Schlager. Beide blieben erstarrt an der Tür stehen.

„Was ist denn hier...?“

„Mutter, Mutter!“

„Herrgott, ist Fräulein Kohlhepp etwas geschehen?“

„Unser Vater!“

Jetzt endlich kamen Elsa die Tränen, und sie preßte die Hände vor das Gesicht, während Dina Kohlhepp die alte Frau umfaßte.

„Er ist im Auto verunlückt und —“

„Vater ist tot?“

Gustl war hereingestürzt; jetzt schrie er laut auf. Frau Stettner war in einen Stuhl gesunken. Gustl kniete vor ihr und schlang die Arme um sie. Resl schluchzte, nur Elsa hatte sich wieder in der Gewalt.

„Wo ist es geschehen?“

„Kurz vor Neumarkt.“

Sie stand regungslos da, und tausend Gedanken schossen ihr durch den Kopf, während Frau Gertrud jammerte:

„Mein Schorschel! Mein guter Schorschel! Und grab' heut, wo das Glück über uns kam!“

Mit verschwimmenden Augen sagte Elsa:

„Er ist wenigstens in dem Bewußtsein seines Sieges von uns gegangen.“

Sie trat an den Schrank und nahm ihren dunklen Mantel heraus.

„Willst du fort?“

„Ich werde mir ein Auto suchen und nach Neumarkt fahren.“

Das ist doch das nächste.“

Niemand hatte gehört, daß es wieder geflingelt hatte, und nur Dina war hinausgegangen. Jetzt trat Onkel Aloys ein. Er winkte mit der Hand.

„Is scho recht, i weiß schon. Komm, Schwester. Tut mir a leid! Is scho so! Tut mir wirklich leid, der arme Schorschel! Na, daß böß so mußte kommen. Wirklich, gib mir a Bussel, Resl.“

Gib mir die Hand, El! und du, Gustl. Wahrhaftig, als böß im Rundsunk is sagt worden. Gerüttelt hat's mi. Aber seid net verzagt. Jetzt is der Onkel Aloys da, und — Herrgottsjakta, sterben müssen mer halt alle und — na ja, is scho recht!“

Während die Schwester sich unwillkürlich an den starren, großen Bruder anlehnte und dieser mit dem anderen Arm das weinende Resl an seine Brust zog, hatte Gustl seine Arme um Elsa geschlungen und sah ihr mit einem Ausdruck verzweifelter Jaghaftigkeit in das Gesicht. Andres, der mit dem Onkel eingetreten war, stand still im Hintergrunde des Zimmers.

Mit automatisch starren Bewegungen hatte Elsa sich zum Fortgehen fertig gemacht.

„Mutter, du hast doch die dreihundert Mark in Verwahrung, die ich mir erspart habe?“

„Was willst du jetzt mit dem Gelbe?“

Frau Stettner hatte geistesabwesende Augen.

„Unsern lieben Vater aus Neumarkt holen.“

Onkel Aloys sagte etwas zögernd:

„Ich würde gern mein Auto...“

„Laß, Onkel Aloys, ich denke, ich werde noch soviel Geld haben, meinen Vater heimzuführen. Andres, willst du mich begleiten?“

„Ich —“

„Gut, wenn dein Herz dich nicht treibt, dann bleib.“

(Fortsetzung folgt.)

# „ERBPRINZ“ ETTLINGEN

Aus der Entwicklungs-Geschichte einer alten Ettlinger Gaststätte.

Der Gasthof zum „Erbprinz“ schaut auf ein ansehnliches Alter zurück. Seine Gründung geschah in einer Zeit, in der man seiner devoten Gesinnung gegen das angestammte Fürstenhaus gerne lauten und sichtbaren Ausdruck verlieh. So hat man denn auch hier in Ettlingen die Freude über das Vorhandensein eines Thronfolgers, des Markgrafen und Erbprinzen Karl Ludwig, zum Anlaß genommen, das vor dem Badener Tor neu erstellte Gasthaus „zum Erbprinz“ zu benennen. An zwei verkehrsreichen Straßen nach Raftatt und an den Rhein gelegen, erfreute sich dieses Haus bald eines guten Besuches und Rufes, der durch eine Reihe tüchtiger Gastwirte noch gehoben und gefördert wurde.

Erbaut wurde das Haus im Jahre 1781 von dem Posthalter Ignaz Stein, einem Sprossen aus altem Ettlinger Geschlecht. Spätere Besitzer waren Bernhard

Krumm und Alois Williard, von dem es auf seinen Sohn Eduard und von diesem wieder auf dessen Söhne Adolf und Philipp überging. Unter dieser Familie erlebte das Haus einen bedeutenden Aufschwung, denn der „Prinze“, wie er hier kurz genannt wird, wurde damals ob seiner guten Küche und Keller weithin berühmt. Nicht selten konnte man Duzende von Herrschaftstutchen aus Karlsruhe und anderen Orten dort vorfahren sehen, deren Inassen sich gerne den lukullischen Genüssen hingaben, die das Haus zu bieten vermochte. Besonders war dies der Fall, wenn die im nahen Hofgarten gestochenen Spargeln, ein damals noch seltenes Gericht, erstmals auf der Speisefarte erschien. Später ging der „Erbprinz“ an eine Familie Sulzer über, von deren Erben im Jahre 1902 die Bierbrauerei-Gesellschaft am Huttenkreuz in Ettlingen das Anwesen erwarb. Verschiedene Inhaber führ-

ten die Gaststätte mit wechselndem Erfolge nun weiter. Der Straßenverkehr ging durch die Modernisierung der Eisenbahn immer mehr zurück und es wurde stiller in den damals so gut besuchten Gasthäusern an den Verkehrsstraßen.

Am 1. Februar 1912 übernahm Herr Jakob Gieß, Küchenchef, die Gaststätte zum „Erbprinz“. Gestützt auf gute Fachkenntnisse gelang es der Familie Gieß, dem „Erbprinz“ wieder den Aufschwung zu geben, den er in der guten alten Zeit hatte.

Seit dem Tode des Herrn Gieß, der im Jahre 1931 allzufrüh eintrat, führt Frau Gieß, unterstützt von ihrem Sohne, der sich in großen Hotels des In- und Auslandes die Hotelfachkenntnisse erwarb, das Geschäft in gewohnt sicherer Weise weiter.

Durch den Bau der sogen. Autostraße in Ettlingen,

An dem Bau beteiligten sich nachstehende Firmen:

**OTTO VOGEL**  
Blecherei und Installation - Sanitäre Anlagen  
ETTLLINGEN - FERNRUF 297  
Seminarstrasse 4/6

Zimmergeschäft  
**Link & Breißig**  
ETTLLINGEN  
Behntwiesenstraße 7 / Fernruf 196

**J. & F. MÜLLER**  
ETTLLINGEN  
Rheinstraße 38 / Fernruf 113  
Kunststein, Platten  
Verpußarbeiten  
18 73

**Otto Seidelmann**  
Bau- und Möbel-  
Schreinerei  
ETTLLINGEN  
RHEINSTRASSE 47

**Karl Günther**  
Elektr.-Meister  
Ausführung elektr. Stark-  
und Schwachstromanlagen  
ETTLLINGEN  
Mohrenstraße 7

**FRANZ KÖLPER**  
TIEFBAU  
ETTLLINGEN i. B.  
Rohrackerweg 14 - Fernruf 93

**Paul Arthur Bollian**  
Maler- und Anstreicher-Geschäft  
Dekorations- und Schildmalerei  
Anstreicher, Lackier- u. Tapezierarbeiten  
ETTLLINGEN i. BADEN  
Wohnung: Kronenstr. 9 - Werkstätte: Friedrichstr. 5

Hotel  
**Erbprinz**  
Ettlingen  
Inhaber J. Gieß  
Sämtliche Zimmer mit fließ. Wasser  
Zentralheizung  
Autogaragen  
**Eröffnung**  
der neuen u. renovierten  
Räume am Samstag  
den 15. August  
In den gemüthlichen Räumen bieten  
Ihnen Küche und Keller das Beste.  
Schattige Gartenterrasse  
Parkplatz beim Haus  
Räume für Veranstaltungen,  
Kaffeekränzchen und Hochzeiten.

„Trink Huttenkreuz,  
auch Dich erfreut's“  
**H. Muntzlinbinn**  
aus der  
**BRAUEREI HUTTENKREUZ**  
ETTLLINGEN

**Karl Immer**  
Ettlingen Hirschstraße 1  
Fernruf 211  
Sanitäre Anlagen  
Zentralheizungen  
Blecherei

**Hermann Bayer**  
Ettlingen - Kirchenplatz 4 - Fernruf 162.  
Elektro- u. Radiohaus / Elektr.  
Maschinen u. Apparate / Glüh-  
lampen / Beleuchtungskörper

**Franz Westermann**  
Hoch- u. Tiefbau / Betonarbeiten  
Ettlingen  
Bürgerweg 4 :: Fernruf 346

**Hermann Vogel-Faist**  
Schlossermeister  
ETTLLINGEN / Pforzheimerstr. 36  
Ausführung von  
jeder Art Anschlagarbeiten  
Eisenkonstruktionen  
Fernr. 66

**KARL FINDLING**  
Malermeister  
ETTLLINGEN · Badenertorstraße 18  
Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

**Bernhard Welker**  
Dachdeckergeschäft  
ETTLLINGEN  
Schöllbronnerstraße 16 - Fernruf 322

**Albert Kunz**  
Glasermeister  
ETTLLINGEN  
Rheinstraße 12

welche direkt den „Erbprinz“ berührt, steigerte sich in den letzten Jahren der Fremdenbesuch, so daß sich die bestehenden Gasträume als nicht mehr geeignet und als zu klein erwiesen. Die Hüttenkreuzbrauerei entschloß sich deswegen im Frühjahr d. J. zu einem Umbau. Die Kegelbahn und der Saal wurden abgerissen. Nach den Plänen des Herrn Architekten Eisele-Ettlingen wurde ein einladender Wirtschaftsgarten mit anschließendem großen Parkplatz geschaffen; an Stelle des früheren Saales entstand ein 100 qm großer, moderner Wirtschaftsraum mit Gartenterrasse, der mit den bereits vorhanden gewesenen Gasträumen gut zu einem Ganzen verbunden ist. Die Wirtschaftsküche wurde erweitert und im zweiten Stock wurden neuzeitlich eingerichtete, heimisch wirkende Fremdenzimmer geschaffen.

Durch diesen Umbau, der das Straßenbild der Stadt Ettlingen gegenüber früher wesentlich verschönert, ist eine

## Herdfabrik Rastatt

G. m. b. H.

Wirtschafts- und  
Haushaltungs-Herde

Altbewährt und bekannt.

## Alban Wekbecher

KARLSRUHE-MÜHLBURG  
Sedanstr. 13 Fernr. 5875

### Ausführung von Spezialarbeiten

Asphaltierungen, Dachdeckungen, Isolierungen, Wand- und Bodenbeläge, Flachdächer, fertige Terrassen, Zementwaren, einschlägige Reparaturen billigst

Zimmernarbeiten: Link und Preißig, Ettlingen, Jehnwießenstraße

Dachdeckerarbeiten: Bernhard Welker, Ettlingen, Schöllbrunnerstraße

Blechnarbeiten: Otto Vogel, Ettlingen, Seminarstraße  
Elektrische Lichtanlagen: Karl Günther, Ettlingen, Mohrenstraße

Elektrische Lichtanlagen: Hermann Bayer, Ettlingen, Kirchenplatz

Gipsarbeiten und Plattenlegen: Friedrich Müller, Ettlingen, Rheinstraße

Betondecke: Otto Wiebelt, Karlsruhe, Hirschstraße

Dachisolierung: Wekbecher, Karlsruhe-Daglanden, Sedanstraße

Entwässerung: Franz Köpfer, Ettlingen, Rohradweg  
Installation und sanitäre Anlagen: Karl Immer, Ettlingen, Hirschgasse

Schiebefenster: Markstahler und Barth, Karlsruhe  
Zimmertüren und Böden: Otto Seidelmann, Ettlingen, Rheinstraße

Schloßarbeiten: Hermann Vogel, Ettlingen, Pforzheimerstraße

Fenster: Albert Kunz, Ettlingen, Rheinstraße

Küchenwärmeschrank: Rastatter Herdfabrik, Rastatt

Malerarbeiten: Bollian, Ettlingen, Kronenstraße

Malerarbeiten: Karl Findling, Ettlingen, Badenertorstraße

Holzfasertapete: Durand, Karlsruhe, Akademiestraße

### Zur Eröffnung.

Zu einer kleinen Eröffnungsfeier hatte Hotelleitung und Direktion der Hüttenkreuzbrauerei die am Umbau beteiligten Personen, Firmen und Handwerksleute sowie die Behörden auf gestern nachmittag eingeladen. Herr Direktor Kessler begrüßte die Erschienenen und gab einen Rückblick über den Umbau, seine Notwendigkeit und die gebiegene Ausführung; er dankte dann den beteiligten Handwerkern und ihren Gefolgschaftsmitgliedern, deren tatkräftige Zusammenarbeit den „Erbprinz“ zu einer Zierde der Stadt Ettlingen gestaltet habe und gab dem

Wünsche Ausdruck, daß der „Erbprinz“ als gut besuchte Gaststätte unter Leitung von Frau Gieß und ihrem Sohn sich immer weiter entwickeln möge. Herr Gieß versprach, den „Erbprinz“, wie es in den verfloßenen Jahren der Fall war, auch fernerhin nach bewährten Grundsätzen weiterzuführen. In einem sich anschließenden Rundgang besichtigten die Gäste die neugeschaffenen Wirtschaftsräume und Anlagen, die Fremdenzimmer sowie die Hotelfüche. Mundvoll wirkt die Ausstattung des neuen Saales mit der modernen Holzfasertapete, prächtige Ölgemälde beleben diesen Raum. Im Rahmen der Umgestaltung der Gaststätte wurde für sämtliche Räume, Gasträume wie Gastzimmer, Zentralheizung eingerichtet. Die Zimmer sind den jetzigen Anforderungen entsprechend mit fließendem Warm- und Kaltwasser ausgestattet. Großen Wert legte die Bauleitung auf tadellose sanitäre Anlagen. Das Ganze dürfte jetzt auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen. Namens der Gäste dankte Herr Bürgerm. Krauß den Gastgebern für die freundliche Einladung zur schönen Feier und hob darauf ab, daß man weit und breit gehen

## Vorhänge und Dekorationen

neuzeitlich - geschmackvoll - nur vom

Deutschen Fachgeschäft

Vinoyl & Mloi

Karlsruhe, nur Kaiserstr. 205

zwischen Karl- und Waldstraße

## Otto Wiebelt

Beton- und  
Eisenbetonbau

Karlsruhe, Hirschstr. 14, Fernruf 5922

Gaststätte geschaffen worden, die, begünstigt durch die Lage an der Hauptverkehrsstraße, mit dazu beiträgt, daß der Name Ettlingen mehr als seither als Fremdenverkehrsplatz bekannt wird.

Die Leitung des Hauses hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Aufenthalt im „Erbprinz“ jedermann behaglich und angenehm zu machen.

Am Bau haben sich u. a. folgende Firmen beteiligt:

Maurerarbeiten: Franz Westermann, Ettlingen, Bürgerweg.

## Motorrad

billig zu verkaufen.  
Goethestr. 11.

## Ideal-Lohnsteuer-Tabellen

für Wochenlöhne

mit Tageslohnsteuerabelle

für 14 Tagelöhne

mit Tageslohnsteuerabelle

für Monatsgehälter

vorrätig in der

Buch- und Steindruckerei

R. BARTH, ETTLINGEN,

Kronenstraße 26

## Omnibusfahrten

mit Piecks beliebten Reise-Zepps

Montag, 17. Aug. Pfalzfahrt Bergzabern-Hinterweichtal

-Trifels. Mk. 3.—. Abfahrt 13.30 Uhr.

Dienstag, 18. Aug. Nachmittagsfahrt Herrenalb-Wildbad

Kaltenbrunn-Murgtal. Mk. 2.75. Abfahrt 14 Uhr.

Mittwoch, 19. Aug. Tagesfahrt Schloß Lichtenstein. Preis

einschl. Mittagessen Mk. 9.50. Abfahrt 6 Uhr.

Donnerstag, 20. Aug. Kaffeefahrt Murgtal-Rote Lache-

Baden-Baden. Mk. 2.60. Abfahrt 14 Uhr.

Freitag, 21. Aug. Nachmittagsfahrt Karlsruhe-Favorite-

Neuweier-Baden-Baden. Mk. 2.50. Abfahrt 14 Uhr.

Samstag/Sonntag, 22./23. Aug. 1 1/2 Tage Hochschwarz-

wald Villingen-Titisee-Schluchsee-Feldberg. Abfahrt

Samstag 14 Uhr. Preis einschl. Unterkunft und Verpflegung

Mk. 20.50.

**Autoreisebüro Pieck, Karlsruhe**

Kaiserstraße 36 Telefon 1322

## Danksagung.

Anläßlich des Heimganges meines guten Gatten gingen mir viele Beweise gutgemeinter Teilnahme zu, sodaß es mir unmöglich ist, dafür im einzelnen namentlich zu danken.

Ich spreche daher auf diesem Wege allen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen sowie in Gesang, Musik, Kranz- und Blumenspenden seiner gedacht haben, meinen tiefgefühlten Dank aus. Auch allen, die ihm während seines langen Krankenlagers durch Pflege und Besuche Gutes getan, von Herzen Dank.

ETTLINGEN, im August 1936.

In tiefer Trauer:

**Anna Hotter** geb. Kennerknecht.

## Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 17. August 1936, versteigere ich Wilhelm-

straße 8, Mittags 1/2 2 Uhr, gegen Barzahlung:

Kredenz, Tisch, Kleiderschrank, Wäscheschrank, Schreibtisch mit Stuhl, ein kleiner Schreibtisch, Büngeschir, Grammophon, Standuhr, Ruhebett, Bett mit Rohhaarmatratze, Nachttisch, Weßzeug und sonstiger Hausrat.

Befichtigung 1/2 Stunde vor der Versteigerung.

**Emil Jäger**, Versteigerer.

## Am Lager haben wir folgende Vordrucke:

Antrag auf Gewährung eines Reichszuschusses für Instandsetzung von Häusern und Wohnungen.  
Fragebogen zur Erlangung eines Wohnungsbaudarlehens.

Buch- und Steindruckerei Richard Barth

## Die Herbst-Modelle

in Blugln - Kleidern

sind jetzt schon eingetroffen.

Wir empfehlen Ihre Entschliebung rechtzeitig.

**Al. Thonit** „Ellmynum.“

## Gasthaus zum „Darmstädter Hof“

Morgen Sonntag

## Großer Erntetanz

ff. Hüttenkreuzbiere - naturreine Weine

vorzügliche Küche

empfehlen **Frau Speck**. Fernruf 189.

## Das Wetter von morgen.

Schwache, in der Richtung wechselnde Winde, vielfach heiter, trocken, tagsüber warm. Frühestens gegen Sonntag abend von Westen her aufkommende gewitterartige Störungen.

Barometerstand: 750 m/m - Regen oder Wind - Veränderlich.

Thermometerstand (heute 7 Uhr): 12 Grad über Null.

**Ettlinger Eheausgebote:** Fortastessor Ferdinand Böller und Marianne Diefenhäler, beide hier. - Schreiner Heinrich Oskar Dohs, Ettlingen und Maria Kiefer, Schöllbrunn. - Werkzeugschlosser Bertold Heinzel, Ettlingenweier und Stefanie Bödt, Ettlingen.



( ) **Berthheim, 14. Aug.** (Motorradunfall.) Bei Grünemwört verunglückte am letzten Samstag der 39 Jahre alte Leonhard Keller mit seinem Motorrad. Er ist jetzt im Berthheimer Krankenhaus an den Folgen der Unfallverletzungen gestorben.

( ) **Mannheim, 13. Aug.** (Neuer Handelschuldirektor) Handelschulprofessor Dr. Friedrich Reife wurde zum Direktor an der Carin-Göhring-Handelschule in Mannheim ernannt.

( ) **Oberkirch, 14. Aug.** (Glückwunsch des Führers.) Der Altveteran von 1870/71 Ignaz Klöpfer konnte seinen 88. Geburtstag feiern. Aus der Präsidialkanzlei ist ihm ein Schreiben zugegangen, das dem Geburtstagskinde die herzlichsten Glückwünsche des Führers übermittelt, der zugleich sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift zuzenden ließ, was den Jubilar aufs höchste erfreute.

( ) **Engen, 14. Aug.** (Schwerer Verkehrsunfall.) Bei der Kauhschen Fabrik wurde ein Personentransportwagen, der von einem Lehrer aus Bühlingen gesteuert wurde, von einem Omnibus seitlich angefahren, gegen die Fabrik geschleudert und förmlich zerdrückt. Der Lehrer, der Kriegsinvalide ist, trug dabei erhebliche innere Verletzungen davon.

( ) **Freiburg i. Br., 13. Aug.** (Von der Universität.) Dozent Regierungsrat Dr. Horst Müller in Hamburg erhielt die Ernennung zum planmäßigen außerordentlichen Professor für deutsches und ausländisches bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht an der Universität Freiburg.

( ) **Konstanz, 13. Aug.** (Ernennung.) Handelschulprofessor Dr. Alfred Schweiger wurde zum Direktor der Handelsschule und Höheren Handelsschule in Konstanz ernannt.

**Aus dem Südwestmarklager der Hitlerjugend.**

( ) **Offenburg, 14. Aug.** Auch durch die schlechte Witterung — die Jungen des Südwestmarklagers haben aus diesem Grunde bekanntlich in den Offenburger Schulen Unterkunft gefunden — ist das eigentliche Lagerleben nicht beeinträchtigt. Die einzelnen Lager machten am Donnerstag vormittag Ausmärsche und am Nachmittag Spiele.

Die Unterkunft in den Schulen wurde vom Lagerarzt, Unterbannführer Dr. Weishaupt, dem Leiter der gesundheitlichen Abteilung des Gebietes 21, beaufsichtigt und in gesundheitlicher Beziehung als ausgezeichnet erklärt worden. Am Donnerstag abend fanden in den sechs umliegenden Ortschaften Kundgebungen des Lagers statt. In Offenburg wurden auf verschiedenen Plätzen von den Pimpfen öffentliche Piederabende veranstaltet.

Am Freitag wird ein großer Aufmarsch der gesamten Lagerbelegung mit anschließender Abschlusskundgebung vor dem Bezirksamt durchgeführt, bei der Gebietsführer Friedhelm Kemper sprechen wird.

**Verkehrsunfall mit Todesfolge.**

( ) **Schweizingen, 13. Aug.** An der Kreuzung der Bruchhäuserstraße stießen der Personenwagen eines Pfarrers und der 38 jährige verheiratete Motorradfahrer Karl Röth aus Ladenburg zusammen. Röth mußte mit einer schweren Gehirnerschütterung u. schweren Kopfverletzungen ins Schweizinger Krankenhaus gebracht werden, wo er bald darauf starb. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

**Gerichtliches**

**Karlsruhe, 13. Aug.** Vor dem Schöffengericht hatten sich die 40 Jahre alte Ehefrau Adelheid Weiler und der 18 Jahre alte Wilhelm Husschmidt beide aus Karlsruhe wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Die Angeklagten hatten gemeinschaftlich von April bis 8. Juli d. Js. den Ehemann der Angeklagten, den 44jährigen schwerkranken nervenkranken Karl Weiler mit einer Eisenstange, einem Teppichlopper, einem Stuhlbein und den Fäusten geschlagen, so daß dieser erhebliche Verletzungen davontrug. Das Schöffengericht verurteilte die Ehefrau Weiler wegen Körperverletzung nach §§ 223 und 223 a und b zu vier Monaten und ihren Sohn zu zwei Monaten Gefängnis.

**Rheinwasserstand:** 13. Aug. 14. Aug.  
Wazau 598 627

**Jagdmonat August**

Im August beginnt die Jagd auf den Rothirsch. Der Reihirsch geht jetzt viel im Felde zu Schaden, und es ist durchaus verständlich, wenn der Jäger, der reichliche Wildschäden zu tragen hat, einen Teil seines Abschusses recht schon vornimmt. Allerdings ist fast überall das Feld leer, und weil auch überall noch Erntearbeiten im Gange sind, wird es gar nicht so leicht sein, einen oder besser den richtigen Abschuhirsch zur Strecke zu bringen. Schließlich hat aber gerade der Jäger, der Hirschkadaver zu zahlen hat, Anspruch darauf, einen von seinen freigegebenen Hirschen zu strecken. Am Abend wird er dabei wenig Erfolg haben, und der Nachantrieb lohnt sich nur in den hellen Nächten. Von Wichtigkeit ist der Anstieg am Morgen, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß man rechtzeitig sitzt und daß man beim Anpirschen des Hochsitzes sehr leicht das Hochwild vergrämen kann.

Der Rehbock steht noch in der Brunst. Sie hat aber in diesem Jahr sehr früh begonnen und wird daher in diesem Monat wesentlich früher abschließen als sonst. Mit gutem Gewissen kann man daher jetzt schon den einen oder den anderen braven Bock, den der Kreisjägersmeister frei gab, auf die Decke legen. Man will ja nicht nur Kröpel an der Wand hängen haben, sondern auch einmal ein wirklich gutes Gehörn. Im in: Wer noch einen von den schlechten Vererbern im Revier herumlaufen hat, der sollte ihn mit allen Mitteln zu erlangen versuchen.

Auch die Ringeltaube ist jetzt wieder zu schießen, und sie ist im Felde auch leicht zu bekommen. Ein geschickter Jäger wird sie sogar gut anpirschen können. Mit den Enten verhält es sich ähnlich. Man muß sich nicht einbilden, daß Enten nur die schießen können, die auch Wasser haben. Die Ente streicht jetzt in der ersten Dunkelheit auf die Stoppeln und benutzt dabei mit Vorliebe den Lauf von Bächen und Flüssen oder bedeckte Wege als Richtung für den abendlichen Zug. Meist unterschätzt man freilich die Höhe, aber eine Patrone kann man schon riskieren, und wenn man heraus hat, wo sie einfallen, lohnt sich der Anstieg auf den Stoppeln sehr. Auch Rebhühner sind vom 25. August an zu schießen. Mitunter sind die Vögel aber noch nicht gut beslogen. Dann muß man sie schonen.

**Ihr Diener bei Tisch**

will Ihnen das Mahl genüßreich und bekömmlich machen. Aber auch sonst: morgens nüchtern, dann vor Tisch, abends wieder, je ein Glas

**Teinacher Hirschquelle und Sprudel oder Remstal-Sprudel**

Zu haben in Ettlingen: Alfred Kehrbeck, Mineralwasservertrieb, Pforzheimerstraße 5, Telefon 178.

**40 Jahre Ettlinger Fußball!**

Zu den Veranstaltungen über die Festtage vom 15.—24. August 1936 laden wir die Bevölkerung von Ettlingen und Umgebung herzlichst ein. Ausführliches Programm im Festbuch an der Abendkasse für 50 Pfg. erhältlich. Berechtigt zum Eintritt in das Bankett. **Fußballverein Ettlingen und Spinnerei e. V.** Die Festleitung.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

**Emil Schreiber  
Christa Schreiber**  
geb. Karcher

ETTLINGEN, im August 1936.

**Warum Schlaflosigkeit?**

Trinken Sie abends ein Litörglas, enthaltend ein Teil Klosterfrau-Melissengeist und zwei Teile Wasser, und Sie werden von Schlaflosigkeit meist rasch befreit sein! Klosterfrau-Melissengeist beruhigt Herz und Nerven und erleichtert das Einschlafen auf gesunde Weise. Als rein natürliches Erzeugnis (Heilkräuter-Extrakt) völlig giftfrei, unschädlich und ohne Nebenwirkungen, deshalb dauernd wirksam und bestimmlich. Also sichern Sie sich einen besseren Schlaf durch den echten Klosterfrau-Melissengeist! Erhältlich in der blauen Packung mit den drei Nonnen in Apotheken und Drogerien von 95 Pfg. an.

**Achtung!**

Musikkapellen u. Musiker! Bringt meine Musikinstrumente aller Art sowie Ersatzteile in empfehlende Erinnerung. **Neu aufgenommen:** Lieferung von Noten für Blas- u. Streichmusik, sowie für Ziehharmonika, Reparaturen an Blas- u. Schlaginstrumenten, ausgeführt v. erstkl. Wertstätte. **Musikinstrumenten-Gelehrter Langinger** Ettlingen, Zwingerstraße 25 beim Stadtbahnhof.

**Bauplanz Garten**

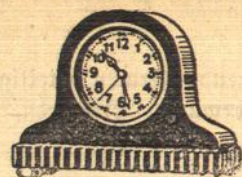
zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 1436 an den „Albtalboten“. **Kauft bei unseren Inserenten**

**Ein gemütliches Sofa**  
**2 Polstersessel** hübsch und bequem,  
**1 Clubtisch** modern u. gediegen zusammen **45.- 57.- 66.- 78.-**  
**Krämer**  
Karlsruhe Kaiserstrasse 30

**Waren-Eingangsbuch**

für gewerbliche Unternehmer.  
18 Blatt stark pagin. 1—36 in blau Akten geheftet Stück — 50  
24 " " in bedruckt Preßpanit geheftet " — 70  
48 " " " " " " " " " " " " 1.10  
50 " " " " " " " " " " " " 1.85  
100 " " " " " " " " " " " " 3.—  
150 " " " " " " " " " " " " 4.40  
Vorrätig in der **Buch- und Steindruckerei Richard Barth**

**Marxzeller Mühle**  
Winzerstube der bad. und pfälzischen Winzer-Genossenschaften. Nur beste Weine, vorzügliche Küche



Reparaturen an Uhren aller Art, sowie an Gold- und Silberwaren werden prompt u. billig ausgeführt **Emil Rößler** Uhrmacher - Meister Annahme: Sibyllastr. 15. II. St.

**Für die Bürgermeisterämter:**

Vordrucke **Ersuchen um Auskunft aus dem Strafregister** vorrätig in der **Buch- u. Steindruckerei R. Barth, Ettlingen,** Kronenstraße 26.

**Karl Thome & Co.**  
Karlsruhe, Herrenstr. 23 gegen über Drogerie Roth **Möbel** jeglicher Art

Alleinstehende Dame sucht sonnige **3-Zimmer-Wohnung** mit Bad und sonstigem Zubehör. Schriftliche Angebote unter Nr. 138 Z. an den „Albtalboten“.

Vor dem Autokauf **ERSTE Probefahrt IM OPEL** Gebr. Zschornitz Ettlingen Fernruf 274.

**Ruh** mit dem 2 Kalb zu verkaufen. **Schöllbrunn, Haus Nr. 142.**

**Für den Auslands-Verkehr:** Statistische grüne Scheine Zolldeklarationen Zollinhaltsklärungen Auslands-Frachtbriefe vorrätig bei der **Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen.**

**Sie sind mir lästig...** — die Hühneraugen, jetzt nehme ich aber **Leberwohl** Leberwohl gegen Hühneraugen u. Hautbleichose (8 Plaster) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben **Badenia-Drog. Chemnitz, Marktstr. 1. Drog. Friedr. Schimpf, E. Reiss Nachf.**

**Achtung Hausfrauen!** *Waschtag, soll dein Platztag sein!* Darum beim Einkauf nur ein **Haus-Spar-Waschmittel** (Neptun — Eisenbeton) beim Hersteller kaufen. Unverwundlich ohne Reparaturen. Einziges Spezialgeschäft und Verzinnerer am Platze. Anlagen in jeder Größe nach Angabe können schnellstens gemacht werden. **Franz Bandel, Kupferschmied** Ettlingen.

**Zum „Reichsadler“.** **Öffentlicher Ernte-Tanz** am Sonntag ab 4 Uhr wozu frendl. einladet **Chr. Feldmaier, Metzger und Wirt.**

**Photo** **Modernst eingericht. Atelier** für Photographien jeder Art **SPEZIALGESCHÄFT** in Kino- und Photo-Apparaten Photo-Artikel Photo-Arbeiten **E. O. Drücke** Ettlingen - Stadtbahnhof, Tel. 276 vorm. Franz Becker. **Aufnahmen bei jed. Witterung** unabhängig vom Tageslicht.

Wie man sich mit wenig Geld in **Möbel** modern und gut einrichten kann, sagen wir Ihnen. Eine Beschäftigung beweist es: **Schlafzimmer** komplett, von Mk. 195.- **Wohnzimmer** komplett, von Mk. 145.- **Küchen** komplett, von Mk. 95.- **Möbel-Geß, Karlsruhe** jetzt **Adlerstraße 13.**

**Acker** im Gewann **Offenhard**, gegen sofortige Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote — ohne Größe und Preis zwecklos — unter Nr. 6786 an den „Albtalboten“ erbeten.

**CHRISTMANN** Karlsruhe Kaiserstraße 135, beim Adolf-Hitler-Platz

**Riefige Auswahl und so billig!** **Auto-Lieferung frei Haus!** **CHRISTMANN** Karlsruhe Kaiserstraße 135, beim Adolf-Hitler-Platz

**CHRISTMANN** Karlsruhe Kaiserstraße 135, beim Adolf-Hitler-Platz